Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Leistungskonzept

für das Berufliches Gymnasium mit dem fachlichen Schwerpunkt Kunst und Gestaltung

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
der Stadt Köln

Heinrichstrasse 51
50676 Köln
Tel.: 0221-221-91970
Fax: 0221-221-91974

letzte Bearbeitung: Dezember 2024
Kollegium des Beruflichen Gymnasium vertreten durch

Kerstin Ritter
ritter@rrbk.koeln

Inhalt **Seite**

ALLGEMEINER TEIL ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG

1. Allgemeine Informationen über den Bildungsgang 3
2. Klausuren | sonstige Leistungen | Fehlzeiten 3 - 4
3. Leistungsbewertung durch Notenstufen bzw. Notenpunkte 4
4. Bewertungsschlüssel | Operatoren | Anzahl der Klausuren 5 - 9
5. Abgaberegelungen für Abgaben, die den sonstigen Leistungen zugerechnet werden 10
6. Belegung der 2. Fremdsprache 10
7. Zeugnisse/Laufbahnbescheinigungen 10
8. Laufzettel | Fehlzeiten 11
9. Leitfaden zur Erstellung einer Facharbeit 12 - 18
10. Praktikum 19 - 20

FÄCHERSPEZIFISCHE LEISUTNGSKONZEPTE

11. Leistungskonzept im Fach Kunst 22 - 27
12. Leistungskonzept im Fach Gestaltungstechnik 28 - 33
13. Leistungskonzept im Fach Mathematik 34
14. Leistungskonzept im Fach Deutsch 35 - 42
15. Leistungskonzept im Fach Grafik Design - Schwerpunkt 3D 43 - 46
16. Leistungskonzept im Fach Englisch 47 - 53
17. Leistungskonzept im Fach Gesellschaftslehre mit Geschichte 54 - 58
18. Leistungskonzept im Fach Spanisch 59 - 60
19. Leistungskonzept im Fach Informatik 61
20. Leistungskonzept im Fach Grafik Design - Schwerpunkt WEB 62 - 65
21. Leistungskonzept im Fach Physik 66
22. Leistungskonzept im Fach Religionslehre 66
23. Leistungskonzept im Fach Sport 67 - 68
24. Leistungskonzept im Fach Wirtschaftslehre

ANHÄNGE

Abmeldung von Grundkursklausuren

Laufzettel

Antrag auf Nachteilsausgleich

Antrag auf Facharbeit

Praktikumsvertrag

Bestätigung über ein absolviertes Praktikum Klasse 12

Bestätigung über ein absolviertes Praktikum Klasse 14

1. Allgemeine Informationen zum Bildungsgang

Das berufliche Gymnasium am Richard-Riemerschmid Berufskolleg hat den fachlichen Schwerpunkt „Kunst und Gestaltung". Es umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 14. Die Jahrgangsstufe 13 endet nach den Abiturprüfungen und führt zur allgemeinen Hochschulreife. Die allgemeine Hochschulreife berechtigt die Schüler, jedes Fach ihrer Wahl an Fachhochschulen und Universitäten zu studieren. Mit der Jahrgangsstufe 14, die nach den Abiturprüfungen beginnt wird ein Berufsabschluss nach Landesrecht erworben. Die Abschlussprüfung zum Gestaltungstechnischer Assistenten mit Schwerpunkt Grafik und Objektdesign findet vor den Sommerferien des gleichen Jahres in den Fächern Wirtschaftslehre und Grafik Design statt. Zudem gehört zu diesem Prüfungsteil eine praktische Prüfung.

Die gesetzliche Grundlage dieses Bildungsgangs bildet die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO-BK), Anlage D4 und das Schulgesetz NRW. Informationen zu dem Bildungsgang finden Sie unter:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-bk/
https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/

2. Klausuren | sonstige Leistungen | Fehlzeiten

- Die Leistungen des 2. Halbjahres werden unabhängig vom ersten Kurshalbjahr bewertet.
- Die Grundkurs- und Leistungskursklausuren haben folgende Klausurlängen:

  11.1 und 11.2 = zwei Unterrichtsstunden.
  12.1 und 12.2 = GK/drei Unterrichtsstunden - LK/vier Unterrichtsstunden.
  13.1 und 13.2 = vier Unterrichtsstunden - LK/fünf Unterrichtsstunden. In der G13.2 können Klausuren unter Abiturbedingungen (längerer Bearbeitungszeitraum und Auswahlaufgaben) geschrieben werden.
- Der Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen" setzt sich aus den Teilleistungen „schriftliche sonstige Leistungen" (max. zwei schriftliche Übungen), „praktische sonstige Leistungen", „mündliche sonstige Leistungen" zusammen.
- Die Anzahl der Teilleistungen im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen" wird individuell für jedes Fach festgelegt. Sie sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zu dem Beurteilungsbereich „Klausur" stehen. In Fächern, in denen keine Klausuren geschrieben werden, sind mindestens zwei unterschiedliche sonstige Teilleistungen pro Kurshalbjahr anzubieten.
- Der Bewertungszeitraum für eine sonstige Leistung beträgt im Minimum 1/2 Quartal (das entspricht etwa einer Note innerhalb von 6 Wochen).
- In Fächern mit den Beurteilungsbereichen „Klausuren" und „sonstige Leistungen" setzt sich die Kursabschlussnote gleichwertig aus beiden Teilbereichen zusammen. In Kursen, in denen keine Klausuren geschrieben werden, wird aus dem Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen" die Kursabschlussnote gebildet.
- Die Kursabschlussnote wird ab der Klasse 12.1 in Punkten angegeben.
  Ab der Klasse 12.1 gehen die Kursabschlussnoten in die Abiturzulassung und in die Gesamtqualifikation ein.
- Die Klausuren werden innerhalb eines festgelegten Klausurzeitraumes (zwei pro Halbjahr) geschrieben.
- Das Fehlen an Klausurtagen aus gesundheitlichen Gründen ist bei begründeten Fällen durch eine ärztliche Schulunfähigkeitsbescheinigung nachzuweisen. Dies ist der Fall, wenn eine Klausur ohne Attest versäumt wurde. Mit der zweiten versäumten Klausur muss ein Attest vorgelegt werden. Das Ausstellungsdatum des Attests muss mit dem Datum der versäumten Klausur übereinstimmen. Atteste, die rückwirkend ausgestellt wurden, werden nicht akzeptiert. Atteste sind Frau Ritter, Herrn Testrut oder Herrn Kempter vorzulegen. Es wird ein Antrag für eine Nachschreibenklausur ausgefüllt, mit dem ein Termin zum nachschschreiben beim Fachlehrer*in einzuholen ist. Atteste die bis zum Fristende nicht eingereicht worden sind, gelten als nicht vorhanden. Diese Regelung gilt auch für Ferienzeiten. Damit wird die Klausurleistung mit der Note 6 bzw. mit 0 Punkten bewertet.

- Wird die Klausur aus gesundheitlichen Gründen nach dem Austeilen der Aufgaben abgebrochen, wird kein Nachschreiberecht eingeräumt.
- Atteste von „Online Ärzten“ werden nicht akzeptiert
- In der Regel wird Ihnen pro Klausur ein Nachschreibetermin eingeräumt. Wird dieser versäumt erhalten Sie für die betreffende Klausur die Note 6 bzw. 0 Punkte.
- Schüler*innen die an den Klausuren des 3. Kunst und 4. Prüfungsfaches GMG oder Religion nicht teilnehmen wollen, müssen vor der Klausur schriftlich erklären, dass sie auf die Wahlmöglichkeit dieser Abiturprüfungsfächer verzichten. Die Abwahl ist nur zum Halbjahr möchlich. Die Kursabschlussnote setzt sich bei Abwahl der Klausur aus den „sonstigen Leistungen“ zusammen. Wird ein Klausur ohne Abmeldung versäumt und nicht nachgeschrieben, hat dies die Bewertung der Klausur von 0 Punkten zur Folge (Formblatt siehe Anhang).
- Das Fehlen an Klausurtagen durch „höhere Gewalt“ (Streik, Unwetter) stellt in der Regel keinen Entschuldigungsgrund dar und wird im Einzelfall geprüft. Das Fehlen durch „höhere Gewalt“ ist immer im Sekretariat/Klassenlehrer*in unter Nennung des Grundes anzuzeigen.
- Schüler mit einer attestierten Lese-Rechtschreibschwäche können eine Verlängerung der Klausurzeit durch einen Antrag auf Nachteilsausgleich beantragen (Formblatt siehe Anhang)
- Versäumte Unterrichtsinhalte werden selbstständig nachgeholt.

3. Leistungsbewertung durch Notenstufen bzw. Notenpunkte

Auszug aus dem Schulgesetz | § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

- Die Note **„sehr gut“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
- Die Note **„gut“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
- Die Note **„befriedigend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
- Die Note **„ausreichend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
- Die Note **„mangelhaft“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
- Die Note **„ungenügend“** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

4. Bewertungsschlüssel | Operatoren | Anzahl der Klausuren

4.1 Bewertungsschlüssel

- In der Jahrgangsstufe 11 wird für die Korrektur aller Klausuren ein Notenschlüssel verwendet, der die Noten sehr gut bis ungenügend ausweißt. In den Jahrgangsstufen 12 und 13 wird für die Korrektur aller Klausuren der Notenschlüssel des Zentralabiturs NRW verwendet. Dieser Notenschlüssel weißt neben den Notenstufen entsprechende Notenpunkte aus.

Prozente:	Note:	Punkte von:	bis:
93 - 100	sehr gut	93	100
90 - 92	sehr gut -	90	92
86 - 89	gut +	86	89
81 - 85	gut	81	85
75 - 80	gut -	75	80
70 - 74	befriedigend +	70	74
65 - 69	befriedigend	65	69
60 - 64	befriedigend -	60	64
55 - 59	ausreichend +	55	59
50 - 54	ausreichend	50	54
45 - 49	ausreichend -	45	49
38 - 44	mangelhaft +	38	44
31 - 37	mangelhaft	31	37
21 - 30	mangelhaft -	21	30
0 - 20	ungenügend	0	20

Notenschlüssel **G11**

95 - 100	sehr gut +	**15**	95	100
90 - 94	sehr gut	**14**	90	94
85 - 89	sehr gut -	**13**	85	89
80 - 84	gut +	**12**	80	84
75 - 79	gut	**11**	75	79
70 - 74	gut -	**10**	70	74
65 - 69	befriedigend +	**9**	65	69
60 - 64	befriedigend	**8**	60	64
55 - 59	befriedigend -	**7**	55	59
50 - 54	ausreichend +	**6**	50	54
45 - 49	ausreichend	**5**	45	49
39 - 44	ausreichend -	**4**	39	44
32 - 38	mangelhaft +	**3**	32	38
26 - 31	mangelhaft	**2**	26	31
20 - 25	mangelhaft -	**1**	20	25
0 - 19	ungenügend	**0**	0	19

Notenschlüssel Zentralabitur NRW **G12 + G13**

- Die Teilpunkte der Klausuraufgaben und die maximale Gesamtpunktzahl der Klausur werden auf dem Aufgabenblatt ausgewiesen. Bis zu 10% der Gesamtpunktzahl kann als Darstellungsleistung ausgewiesen werden. Die Darstellungsleistung in den sprachlich-literarischen Fächern liegt etwa bei 30%.
- Rechtschreib- und Ausdrucksfehler werden ausgewiesen. Inhaltliche Fehler werden nachvollziehbar von der Lehrkraft kommentiert.

Die Darstellungsleistung kann folgende Kriterien umfassen:

Strukturierte Darstellung

- Der Prüfling gliedert die Lösung sachlogisch (ein „roter Faden“ ist erkennbar).
- Der Prüfling stellt den Lösungsweg nachvollziehbar und stringent dar.
- Der Prüfling bezieht Bild- oder Textquellen sowie sonstige Materialien sinnvoll und angemessen zur Erläuterung des Lösungsweges ein.

Einhaltung formaler Regeln

- Der Prüfling stellt Inhalte bzw. Ergebnisse übersichtlich und gut lesbar dar.
- Der Prüfling berücksichtigt formale Darstellungsregeln bei der Lösung in angemessener Weise.

Stilistische Qualität und Wortwahl

- Der Prüfling ist in der Wortwahl präzise und differenziert (Ausdruck).
- Der Prüfling konstruiert Satzgefüge angemessen, wobei die Argumentation logische Zusammenhänge erkennen lässt.

Verwendung von Fachsprache

- Der Prüfling verwendet Fachbegriffe problemgerecht.

4.2 Operatoren

Operatoren dienen als „eindeutige Arbeitsanweisungen“ für die einheitliche Formulierung von Arbeitsaufträgen wie z. B. Gruppenarbeit, Arbeitsblätter, Klausuren und Prüfungen. Sie entstammen den Abiturvorgaben der zentral geprüften Fächer und sind für die Prüfungsfächer als verbindlich anzusehen.

Die Operatoren sind drei Anforderungsbereichen zugeordnet und entsprechen verschiedenen Schwierigkeitsgraden (s.u.). Klausuren und Erwartungshorizonte umfassen alle drei Anforderungsbereiche und müssen mit Operatoren formuliert sein. Die Operatoren werden regelmäßig verwendet und mit den Schülern eingeübt. In den fachspezifischen Leistungskonzepten sind die prüfungsrelevanten Operatoren zusammengefasst, definiert und mit je einem Fachbeispiel erläutert.

Anforderungsbereich I - Reproduktion …das Wiedergeben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Insbesondere das

- Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachterminologie
- Bestimmen der Art des Materials
- Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichem Materialien
- Kennen und Darstellen von Arbeitstechniken

Anforderungsbereich II, Transfer und Reorganisation …das selbständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Insbesondere das

- Erklären kategorialer, struktureller und zeitlicher Zusammenhänge
- sinnvolles Verknüpfen politischer, ökonomischer und sozialer Sachverhalte
- Analysieren unterschiedlicher Materialien
- Einordnen von Sachverhalten und der sie konstituierenden Bedingungen
- Unterscheiden von Sach- und Werturteilen

Anforderungsbereich III Reflexion und Problemlösung …der reflexive Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen und Beurteilungen zu gelangen. Insbesondere das:

- Erörtern politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Sachverhalte und Probleme
- Entfalten einer strukturierten, multiperspektivischen und problembewussten Argumentation
- Entwickeln von Hypothesen zu politologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen
- Reflektieren der eigenen politischen Urteilsbildung unter zusätzlicher ethischer und normativer Kategorien

4.3 Anzahl der Klausuren

- Die Anzahl der Klausuren ist durch die APO-BK Anlage D festgelegt. Die Anzahl der sonstigen Leistungen wird zu Beginn jeder Schuljahres in der Bildungsgangkonferenz festgelegt und den Schülern zu Beginn eines Jahres mitgeteilt.

Leistungsnachweise G11.1 + G11.2

G11.1

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik 2. LK	2	2
Englisch 1. LK	1	1
Grafik Design GK/BA		2
Kunst GK		2
Physik GK		2
Mathematik GK	2	2
Wirtschaftslehre GK/BA		2
Spanisch GK	1	1
Deutsch GK	1	1
Gesellschaftslehre mit Geschichte GK		2
Religionslehre GK		2
Sport GK		2
Informatik GK		2

G11.2

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik 2. LK	1	1
Englisch 1. LK	1	1
Grafik Design GK/BA		2
Kunst GK		2
Physik GK		2
Mathematik GK	2	2
Wirtschaftslehre GK/ BA		2
Spanisch GK	1	1
Deutsch GK	2	2
Gesellschaftslehremit Geschichte GK		2
Religionslehre GK		2
Sport GK		2
Informatik GK		2

1. Prüfungsfach LK Englisch (schriftlich, zentral)
2. Prüfungsfach LK Gestaltungstechnik (schriftlich, zentral)
3. Prüfungsfach Mathematik oder Kunst oder Deutsch (schriftlich, zentral)
4. Prüfungsfach Religionslehre oder Gesellschaftslehre mit Geschichte (mündlich, dezentral)

LK = Leistungskurs Abiturprüfung
GK = Grundkurs Abiturprüfung
BA = Prüfungsfach der Berufsabschlussprüfung

Leistungsnachweise G12.1 + G12.2

G12.1

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik 2. LK	2	2
Englisch 1. LK	2	2
Grafik Design GK/BA	2	2
Kunst GK	2	2
Physik GK		2
Mathematik GK	2	2
Wirtschaftslehre GK/BA	2	2
Spanisch GK	2	2
Deutsch GK	2	2
Gesellschaftslehre mit Geschichte GK	2	2
Religionslehre GK	2	2
Sport GK		2
DIFF Kurs		2

G12.2

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik 2. LK	2	2
Englisch 1. LK	2	2
Grafik Design GK/BA	2	2
Kunst GK	2	2
Physik GK		2
Mathematik GK	2	2
Wirtschaftslehre GK/BA	2	2
Spanisch GK	2	2
Deutsch GK	2	2
Gesellschaftslehre mit Geschichte GK	2	2
Religionslehre GK	2	2
Sport GK		2
DIFF Kurs		2

1. Prüfungsfach LK Englisch (schriftlich, zentral)
2. Prüfungsfach LK Gestaltungstechnik (schriftlich, zentral)
3. Prüfungsfach Mathematik oder Kunst oder Deutsch (schriftlich, zentral)
4. Prüfungsfach Religionslehre oder Gesellschaftslehre mit Geschichte (mündlich, dezentral)

LK = Leistungskurs Abiturprüfung
GK = Grundkurs Abiturprüfung
GK/BA = Prüfungsfach der Berufsabschlussprüfung

Leistungsnachweise G13.1 + G13.2

G13.1

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik LK	2	2
Englisch LK	2	2
Grafik Design GK/BA	1	2
Kunst GK	2	2
Physik GK		2
Mathematik GK	2	2
Wirtschaftslehre GK/BA	1	2
Spanisch GK	2	2
Deutsch GK	2	2
Gesellschaftslehre mit Geschichte GK	0	2
Religionslehre GK	0	2
Sport GK		2
DIFF Kurs		2

G13.2

Fächer	Klausuren	sonstige Leistungen
Gestaltungstechnik LK	1	2
Englisch LK	1	2
Grafik Design GK/BA	1	2
Kunst GK	1	2
Physik GK		2
Mathematik GK	1	2
Wirtschaftslehre GK/BA	1	2
Spanisch GK	1	2
Deutsch GK	1	2
Gesellschaftslehre mit Geschichte GK	0	2
Religionslehre GK	0	2
Sport GK		2
DIFF Kurs		2

1. Prüfungsfach LK Englisch (schriftlich, zentral)
2. Prüfungsfach LK Gestaltungstechnik (schriftlich, zentral)
3. Prüfungsfach Mathematik oder Kunst oder Deutsch (schriftlich, zentral)
4. Prüfungsfach Religionslehre oder Gesellschaftslehre mit Geschichte (mündlich, dezentral)

LK = Leistungskurs Abiturprüfung
GK = Grundkurs Abiturprüfung
GK/BA = Prüfungsfach der Berufsabschlussprüfung

Pflichtklausuren: GT, ENG, WL, GD, Spanisch und dem 3. Abiturfach

G14 // Berufsabschlussprüfung

5. Abgaberegelungen für Abgaben, die den sonstigen Leistungen zugerechnet werden

- Bei selbst entschuldigten Krankheitsfällen: Der Schüler ist verpflichtet, an dem Tag, an dem er wieder in der Schule anwesend ist, unverzüglich die entsprechende Lehrkraft zur Nachreichung der Abgabeleistung aufzusuchen.Falls der betreffende Fachlehrer nicht im Haus ist, wird die Abgabe von einem anderen Lehrer des Bildungsgangs angenommen.
- Attestierte Krankheitsfälle: Der Schüler hat einen verlängerten Zeitraum um die Abgabeleistung nachzureichen; maximal bis zum nächsten Unterrichtstermin.
- Fehlendes Arbeitsmaterial kann sich in der sonstigen Leistungsnote widerspiegeln.

6. Belegung der 2. Fremdsprache

- Die zweite Fremdsprache (Spanisch) muss nicht belegen, wenn vier Jahre durchgängig eine zweite Fremdsprache nachgewiesen werden kann. Arbeitsgemeinschaften und Wiederholungen werden nicht angerechnet.
- Die Nachweise sind umgehend entweder als Halbjahreszeugnisse oder Abschlusszeugnis mit Fremdsprachennachweis in Kopie dem Klassenlehrer abzugeben. Die Originale sind zur Kontrolle der Richtigkeit mitzubringen. Die Kopien werden in den Schülerakten archiviert.
- Wenn eine Pflichtkursbindung für die 2. Fremdsprache besteht, müssen zwei Kurse aus Block I (Kurshalbjahre 12.1 bis 13.2) in die Gesamtqualifikation eingebracht werden.
- Wenn keine Pfichtkursbindung besteht, kann (wenn noch Kursplätze vorhanden sind) Spanisch freiwillig belegt werden. Die Spanischkurse aus Block I, können in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Bei freiwilliger Belegung besteht die Verpflichtung den angefangenen Kurs zu beenden.

7. Zeugnisse/Laufbahnbescheinigungen

- In der Klasse 11 bekommen die Schüler ein Halbjahreszeugnis und ein Versetzungszeugnis in die Jahrgangsstufe 12; nicht ausreichende Leistungen im 2. Halbjahr werden bei minderjährigen Schülern durchblaue Briefe angemahnt. Differenzierungskurse gehen nicht in die Versetzungsentscheidung ein.
- Die Schüler der Jahrgangsstufe 12 und 13 bekommen sogenannte Laufbahnbescheinigungen; jeder Kurs (ein Halbjahr) wird unabhängig von den Notenpunkten des vorangegangenen Kurshalbjahres gewertet. Wichtig: Ab der 12.1 werden die Notenpunkte für die Abiturzulassung, den Abiturdurchschnitt und das Erlangen der Fachhochschulreife relevant.
- Die Leistungen in der Jahrgangstufe 11 werden in Noten von 1-6 (ohne Tendenz) angegeben.
- Die Leistungen in der Jahrgangstufe 12 und 13 werden in Notenpunkten von 15 - 0 Punkten angegeben. Kursabschlussnoten unter 5 Punkten (Note 4) gelten als Defizit.
- Sonstige Leistungen sind alle erbrachten schriftliche Übungen sowie mündliche und praktischen Unterrichtsleistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit. Die Noten/Punkte der sonstigen Leistungen stehen im Verhältnis 1:1 zu den Noten der schriftlichen Klausurleistungen.
- Das 1. Kurshalbjahr der Jahrgangstufe 13 endet vor den Weihnachtsferien, die Zulassungskonferenz findet im 2. Halbjahr der Jahrgangstufe 13 vor den Osterferien statt.
- Das Wiederholen der Jahrgangststufe 12 und 13 ist nur dann möglich, wenn die Zulassung zum Abitur nicht mehr möglich ist. Die ist dann der Fall, wenn ein Kurs mit 0 Punkten abgeschlossen wird. Alle Kurse die mit 0 Punkten abgeschlossen werden zur Nichtzulassung.

8. Laufzettel | Fehlzeiten

- Jeder Schüler führt einen Laufzettel, in den die Fehlstunden eingetragen werden. Der Laufzettel wird dem Klassenlehrer*in zur Unterschrift vorgelegt. Mit der Unterschrift der Lehrkraft und dem Eintrag in das elektronische Klassenbuch gilt die Fehlzeit als entschuldigt (der Laufzettel befindet sich im ILZ Heft).
- Für jede Art der Nichtanwesenheit (Verspätungen ab 30 Minuten) ist eine Zeile des Laufzettels auszufüllen. Bei minderjährigen Schülern füllen die Eltern den Laufzettel aus. Schriftliche Entschuldigungen entfallen.
- Verspätungen gehen in die sonstige Leistungsnote ein.
- Sofern ein Attest oder eine amtliche Bescheinigung vorliegt, wird diese/s ebenfalls vorgelegt; jedoch nicht abgegeben.
- Der Laufzettel wird nach Wiedereintritt in die Schule unverzüglich zur nächstmöglichen Unterrichtsstunde dem Klassenlehrer zur Abzeichnung vorgelegt. Unglaubwürdige Entschuldigungen können abzulehnt werden.
- Die ILZ Hefte werden dem Klassenlehrer zum Ende eines Halbjahres abgegeben.
- Nicht eingetragene Fehlzeiten gelten als unentschuldigt. Die Verantwortung für einen sorgfältig geführten Laufzettel liegt bei den Schülern/innen.
- Der Laufzettel unterscheidet Fehlzeiten nach Art der Entschuldigung: KA = Krankheit mit Attest, K = eigenständige Entschuldigung wegen Krankheit, E = andere unvorhersehbare Gründe gemäß Hausordnung und Schulgesetz (Verspätungen ÖPNV, in begründeten Ausnahmefällen private Gründe,...) B = Beurlaubung + Unterschrift des Klassenlehrers. Beurlaubungen sind unter Nennung des Grundes rechtzeitig beim Klassenlehrer zu beantragen.
- Sollte ein Schüler überproportional häufig ohne oder mit nicht glaubhafter Entschuldigung fehlen, kann für einzelne oder alle Kurse eine Attestpflicht ausgesprochen werden. Wird diese auferlegt, werden Fehlzeiten nur noch entschuldigt, wenn ein ärztliches Attest vorliegt.
- Bei Verlust des Laufzettels muss ein neuer Laufzettel angelegt werden. Die fehlenden Daten müssen bei den Fachlehrern zusammengetragen werden.
- Abwesenheiten sind dem Klassenlehrer*in per Mail vor dem Unterricht anzuzeigen.
- Das Schulverhältnis endet, wenn die nicht mehr schulpflichtige Schülerin oder der nicht mehr schulpflichtige Schüler trotz schriftlicher Verwarnung ununterbrochen 20 Unterrichtstage unentschuldigt gefehlt hat. Die Entlassung einer Schülerin oder eines Schülers, die oder der nicht mehr schulpflichtig ist, kann ohne vorherige Androhung erfolgen, wenn die Schülerin oder der Schüler innerhalb eines Zeitraumes von 30 Tagen insgesamt 20 Unterrichtsstunden unentschuldigt versäumt hat (Schulgesetz NRW).

9. Richtlinien zur Erstellung einer Facharbeit

9.1 Einleitung

In der Qualifikationsphase haben Sie die Möglichkeit, in einem Leistungskursfach (Gestaltungstechnik oder Englisch) eine Facharbeit zu erstellen, welche gemäß §8 Abs. 2 mit doppelter Gewichtung in Block 1 der Abiturprüfung eingebracht werden kann (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2012: 28). Der folgende Leitfaden soll Sie bei der Erstellung der Facharbeit unterstützen. Der Leitfaden ist das Ergebnis von Absprachen zwischen den Fachlehrerinnen und Lehrern der beiden Leistungskursfächer und ist verbindlich. Neben einem allgemeinen Teil, der die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens aufführt, die bei der Erstellung der Arbeit zu beachten sind, erhält der Leitfaden fachspezifische Bestandteile, welche die zu beachtenden Besonderheiten in den Fächern Gestaltungstechnik und Englisch erläutern.

9.2 Allgemeine Vorgaben

Dieser Teil des Leitfadens zur Erstellung der Facharbeit beinhaltet allgemeine Vorgaben, zu Formalien, Bestandteilen der Arbeit und dem Umgang mit Literatur. Die Vorgaben in diesem Teil gelten fachunabhängig für alle erstellten Facharbeiten.

9.1 Themenfindung und zeitliche Vorgaben

Die Facharbeit soll eine möglichst konkrete Fragestellung behandeln, die Sie entwickeln müssen. Details zur Themenfindung in den jeweiligenLeistungskursen finden Sie in den fachspezifischen Angaben zur Erstellung der Facharbeit in diesem Leitfaden.

Die Anmeldung zur Facharbeit muss innerhalb der ersten vier Kurswochen (i. d. R. vier Wochen nach Halbjahresbeginn) schriftlich unter Verwendung des Formblattes „Antrag auf Facharbeit“ bei der Schulleitung erfolgen. Wird diese Frist versäumt, ist die Erstellung einer Facharbeit in diesem Halbjahr nicht mehr möglich. Auf dem Antrag ist neben Angaben zu Fach, betreuendem Lehrer, etc. ebenfalls das konkrete Thema zu nennen. Sie können dieses Thema nach der Antragsstellung nicht mehr verändern und müssen es entsprechend dem Antrag auf dem Deckblatt der Facharbeit angeben. Um vor der Anmeldung der Facharbeit sicherzustellen, dass das gewählte Thema in Umfang und Inhalt den Ansprüchen der Facharbeit genügt, findet in der zweiten Kurswoche ein Beratungsgespräch mit dem betreuenden Fachlehrer statt. Das Beratungsgespräch wird protokolliert.

Nach dem Beratungstermin haben Sie 14 Wochen Zeit, um die Facharbeit zu erstellen. Der genaue Abgabetermin wird in dem Beratungsprotokoll festgehalten. Nach Abgabe der Facharbeit findet ein Prüfungsgespräch statt, in dem Sie die Inhalte Ihrer Facharbeit darstellen, vertiefen und ggf. Fragen zur Arbeit beantworten. Dieses Prüfungsgespräch geht mit 10 % in die Gesamtnote der Facharbeit ein und dauert ca. 20 Minuten. Sollte das Gespräch als „nicht ausreichend“ bewertet werden, gilt die gesamte Facharbeit als „nicht ausreichend“.

9.2 Bestandteile der Facharbeit und formale Vorgaben

Die Facharbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit und muss die folgenden Bestandteile enthalten (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 1999: 11):

- Deckblatt mit Thema, Name, Schul-, Fach- und Schuljahresangabe, Name des korrigierenden Fachlehrers
- Inhaltsverzeichnis

- Textteil mit Einleitung:
    - Entwicklung der Fragestellung
    - Zielsetzung der Arbeit
    - Überblick über den Aufbau der Arbeit
    - Hauptteil mit untergliedernden Zwischenüberschriften
    - Bearbeitung des Themas aufgrund der Vorarbeiten
    - Darlegung der Ergebnisse, ggf. Darstellung der Teilergebnisse
    - Schlussteil
    - Zusammenfassung der Ergebnisse
- Literaturverzeichnis
    - alphabetische Reihenfolge der Autorinnen und Autoren oder der Herausgeberinnen und Herausgeber, deren Werke Sie benutzt haben (vgl. Literaturverzeichnis dieses Leitfadens) ggf. Anhang mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Grafiken, Karten etc. Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit (siehe Vorlage letzte Seite des Leitfadens)

Die Facharbeit ist maschinenschriftlich zu erstellen und sollte im Textteil (ohne Deckblatt, Anhang, Inhalts- und Literaturverzeichnis) den Umfang von 12 bis 15 Seiten nicht unter- oder überschreiten. Große Abbildungen werden nicht mit in dem Textteil eingerechnet. Sie muss sowohl in digitaler Form (als PDF-Datei) als auch ausgedruckt und gebunden abgegeben werden. Die Formatvorgaben des jeweiligen Faches sind unbedingt einzuhalten.

9.3 Umgang mit Literatur

Für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit ist das Lesen von wissenschaftlicher Literatur unerlässlich.
Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur hilft Ihnen dabei, sich über ein Thema kundig zu machen und eigene Thesen zu entwickeln

9.3.1 Literaturrecherche

Die Beschaffung von guten und zitierfähigen Quellen stellt, gerade bei der ersten wissenschaftlichen Arbeit, häufig eine Herausforderung dar. Grundsätzlich können folgende Informationsquellen für die Facharbeit genutzt werden:

- Bücher
- Internet
- Umfragen und Interviews
- (Tages-)Zeitungen und Zeitschriften
- Filme und Fernsehsendungen
- Informationsbroschüren (z.B. von der Bundeszentrale für politische Bildung)

Bei der Literaturrecherche ist in jedem Fall darauf zu achten, dass das Internet zwar die Möglichkeit bietet, sich schnell einen ersten Überblick über ein Themengebiet zu verschaffen, die Quellen jedoch häufig nicht als Quelle für eine wissenschaftliche Arbeit herangezogen werden sollten (wie bspw. Wikipedia). Bei Online-Artikeln ist die Urheberschaft häufig nicht eindeutig zu entnehmen, daher sind sie als Quellen für wissenschaftliche Arbeiten nicht geeignet. Die Literaturrecherche für die Facharbeit sollte sich daher keinesfalls ausschließlich auf das Internet
beschränken (August-Wibbelt-Gymnasium 2011: 4).

Gute Anlaufstellen für die Suche von wissenschaftlicher Literatur sind Universitäts- und Stadtbibliotheken. Dort kann man auch ohne Leihausweis Bücher einsehen und relevante Stellen kopieren. Häufig gibt es dort ebenfalls Arbeitsplätze, die man problemlos mit seinem eigenen Laptop zur Arbeit an der Facharbeit nutzen kann.
Wenn Sie bereits erste Literatur zu Ihrem Thema gefunden haben, bietet diese in der Regel eine gute Möglichkeit, weitere Quellen ausfindig zu machen. Schauen Sie einfach in das Literaturverzeichnis des Buches, dort finden Sie meist weitere zum Thema passende Quellen.

9.3.2 Zitiervorgaben

„Grundsätzlich gilt, dass jede Übernahme fremden geistigen Eigentums als solche gekennzeichnet und mit einer genauen Quellenangabe versehen werden muss. Die sinngemäße Übernahme fremden geistigen Eigentums (indirekte Zitate) ist ebenfalls zu kennzeichnen. Nicht nur Text, auch sämtliche andere übernommene Daten sind zu kennzeichnen. Das gilt auch für Statistiken, Diagramme, Bilder, Karten, Zahlen etc." (Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät o. J.: 1).

Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehört, dass man alle Informationen, die man fremden Quellen entnimmt, als Zitate kennzeichnet. Die Kennzeichnung erfolgt direkt hinter dem Zitat im Fließtext. Man unterscheidet direkte Zitate und indirekte Zitate. Bei direkten Zitaten übernimmt man den genauen Wortlaut eines Autors (s.o.). Diese Zitate werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Die Quellenangabe erfolgt unmittelbar nach dem Ende des Zitats.

Bei indirekten Zitaten übernimmt man zwar die Gedanken und Theorien eines Autors, gibt diese aber in seinen eigenen Worten wieder, man paraphrasiert also. Diese Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt, müssen jedoch ebenso unmittelbar am Ende der sinngemäßen Übernahme gekennzeichnet werden. Die Quellenangabe erfolgt in beiden Fällen in einer Klammer hinter dem Zitat unter Angabe des Autors, des Erscheinungsjahres und der Seitenzahl.

Nebenbemerkungen, Hintergrundinformationen, etc., die die Bearbeitung des Themas nicht unmittelbar vorantreiben, können als Fußnote eingefügt werden.1

9.3.3 Literaturverzeichnis

Der Kurzverweis (Quellenangabe im Text) dient als Referenz für das Literaturverzeichnis. Dort wird die Quelle noch einmal ausführlich angegeben. Die Angaben im Literaturverzeichnis werden alphabetisch nach Autoren sortiert. Hierbei gibt es Unterschiede in den Angaben, je nach Art der verwendeten Literatur:

<u>Monographien</u> (eigenständige Werke eines Verfassers oder mehrerer Verfasser)

Name der Autorin/des Autors, Vorname der Autorin/des Autors (Erscheinungsjahr): Titel des Buches (kursiv). Erscheinungsort. z.B.: Hardt, Michael/Negri, Antonio (2002): Empire. Die neue Weltordnung. Frankfurt am Main/New York.

<u>Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen</u>

Name der Autorin/des Autors, Vorname der Autorin/des Autors (Erscheinungsjahr): „Titel des Aufsatzes (in Anführungszeichen)", in: Name der Zeitschrift, Angabe des Bandes und des Jahres, Seitenzahl.
z.B.: Lange, Andreas (2006): „Entgrenzungen von Familien und Arbeit", in: spw. Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft 2/2006, S. 19-22

<u>Beiträge in Sammelbänden</u>
Name der Autorin/des Autors, Vorname der Autorin/des Autors, (Erscheinungsjahr): „Titel des Beitrags (in Anführungszeichen)", in: Name der Herausgeberin/des Herausgebers, Vorname der Herausgeberin/des Herausgebers: Titel des Sammelbands. Erscheinungsort, Seitenzahl.
z.B.: Grimm, Sabine (1995): „Über feministische Intellektuelle", in: Eichhorn, Cornelia/Grimm, Sabine (Hrsg.): Gender Killer. Texte zu Feminismus und Politik. Berlin, S. 153-165.

Beiträge aus dem Internet
Name der Autorin/des Autors, Vorname der Autorin/des Autors (Erscheinungsjahr (wenn möglich): „Titel des Beitrags (in Anführungszeichen)“, in: Vollständige Adresse der Seite im Internet (Datum des Abrufs).
z.B.: Spehr, Christoph (2003): „Welcome to the War. Krieg, Kino, Science Fiction“, in: http://linksnet.de/artikel.php?id=1061 (16.3.2006).

9.3.4 Plagiat

„Ein Plagiat ist die widerrechtliche Übernahmen und Verbreitung von fremden Texten jeglicher Art und Form ohne Kenntlichmachung der Quelle. Dies gilt für alle Medien, d.h. Bücher, wissenschaftliche und andere Zeitschriften, Zeitungen und alle anderen Druckerzeugnisse sowie das Internet“ (Leibniz Universität Hannover o.J. : 1).

Letztendlich ist ein Plagiat eine Verletzung des Urheberrechts und Diebstahl geistigen Eigentums. Wird bei Korrektur der Facharbeit ein Plagiat festgestellt, wird die Facharbeit ohne Ausnahme mit 0 Punkten bewertet. Kennzeichnen Sie also sämtliche übernommenen Zitate.

9.3.5 Weiterführende Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten (beispielhaft)

Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hrsg.) (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 14. Aufl. Paderborn.
Niedermair, Klaus (2010): Recherchieren und dokumentieren. Konstanz.

9.4 Besondere Vorgaben im Fach Gestaltungstechnik

9.4.1 Inhaltliche Besonderheiten

Das Thema für eine Facharbeit im Leistungskurs Gestaltungstechnik schlagen Sie selbst vor. Als Anregung steht Ihnen ein Themenpool mit fachspezifischen Fragestellungen zur Verfügung. Die Themenwahl kann auf Unterrichtsinhalte aufbauen. Bei der Themenwahl ist grundsätzlich darauf zu achten, dass das Thema mehrschichtig und mehrperspektivisch zu bearbeiten ist. Als Grundlage hierfür können folgende Orientierungen hilfreich sein:

- problemorientiert: Untersuchung einer sozialen, politischen, wirtschaftlichen, geschichtlichen, erzieherischen Gegebenheit im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen (bspw. Frankfurter Küche)
- historisch orientiert: Untersuchung der Entwicklung einer Designepoche, Geschichte oder Bedeutsamen eines bedeutenden Gebäudes oder Ortes
- an der Struktur orientiert: Untersuchung der Beschaffenheit, des Aufbaus oder der Implikationen einer Einrichtung oder eines Prozesses (z.B. Bauhaus)

9.4.2 Beurteilungskriterien

Bei der Facharbeit im Leistungskurs Gestaltungstechnik wird neben inhaltlichen Aspekten ebenfalls das Layout bewertet. Allgemeine Bewertungskriterien sind:

- Inhalt (fachliche Richtigkeit, fachliche Tiefe, Schlüssigkeit/ Nachvollziehbarkeit) 65%
- Gestaltung (Bewertung nach gestalterischen Kriterien, Bewertung der äußeren Form) 20%
- Form (äußere Form, Einhaltung formaler Regeln) 15%

9.4.3 Formale Vorgaben

Folgende Formatvorgaben sind unbedingt einzuhalten:

- das Layout der Facharbeit ist nach gestalterischen Massgaben zu erstellen
- Gruppenarbeiten sind im Leistungskurs Gestaltungstechnik nicht zulässig
- gebundene Abgabe (Klebebindung oder Spiralbindung)
- zusätzliche Abgabe der Arbeit in digitaler Form (auf CD oder über moodle als PDF-Datei)

9.5 Besondere Vorgaben im Fach Englisch

9.5.1 Inhaltliche Besonderheiten

Die Themenwahl im Leistungskurs Englisch erfolgt durch Sie. Sie können hierbei entscheiden, ob Sie in Ihrer Facharbeit Unterrichtsinhalte, die Sie besonders interessieren, vertiefen (bspw. eine im Unterricht behandelte Ganzschrift auf bestimmte Aspekte untersuchen) oder zu einem Thema arbeiten, welches nicht Teil des Unterrichts im Englisch Leistungskurs war. Grundsätzlich können Sie den Themenbereich frei wählen (bspw. literatur- oder sprachwissenschaftliche, landeskundliche, politische Themen, etc.), das Thema sollte jedoch auf den englischsprachigen Raum bezogen sein. Die Facharbeit muss in englischer Sprache verfasst werden, hierbei sollte durchgängig entweder die britische oder amerikanische Schreibweise eingehalten werden.

9.5.2 Formale Vorgaben

Damit Sie eine genauere Vorstellung davon bekommen, wie die Facharbeit am Ende gerade auch in formaler Hinsicht aussehen sollte, ist dieser Leitfaden wie eine Facharbeit aufgebaut.

Folgende Formatvorgaben sind unbedingt einzuhalten:

- Schriftart und Schriftgröße: Arial (11 Pkt.)
- Zeilenabstand: 1,5fach
- Seitenränder: oben 2,5 cm, unten/rechts 2 cm, links 4 cm (Korrektur- und Heftrand)
- Blocksatz mit aktivierter Silbentrennung
- Seitenzahlen: Fußzeile
- gebundene Abgabe
- Abgabe der Arbeit in digitaler Form (auf CD oder über moodle als PDF-Datei)

9.5.3 Beratung

Bereits zu Beginn der Bearbeitungszeit der Facharbeit, also noch vor der Anmeldung, sollte ein erster Beratungstermin mit dem Fachlehrer vereinbart werden, in dem eine Themenabsprache sowie eine gemeinsame Festlegung der Fragestellung für die Facharbeit stattfindet.

In einem weiteren obligatorischen Beratungstermin findet eine Beratung hinsichtlich der von Ihnen ausgearbeiteten Gliederung der Facharbeit (vorläufiges Inhaltsverzeichnis) statt. Weitere Beratungstermine sind nicht vorgesehen, jedoch steht der Fachlehrer natürlich während des gesamten Bearbeitungszeitraumes als Ansprechpartner zur Verfügung. Wichtig ist, dass Sie vorbereitet zu den Beratungsterminen kommen. Die Termine sollen nicht dazu dienen, dass Ihnen der Fachlehrer eine Fragestellung und Gliederung vorlegt. Es geht vielmehr darum, über Ihre Vorschläge und Ideen zu sprechen und Ihnen Tipps zu geben und ggf. Verbesserungsvorschläge zu machen.

9.5.4 Bewertungskriterien

Bei der Facharbeit im Leistungskurs Englisch findet natürlich neben einer inhaltlichen Bewertung ebenfalls eine sprachliche Bewertung statt. Allgemeine Bewertungskriterien sind:

• Fachliche Richtigkeit	40%
• Fachliche Tiefe	20%
• Schlüssigkeit/Nachvollziehbarkeit	15%
• Einhaltung formaler Kriterien	10%
• Sprachrichtigkeit (Grammatikalische Korrektheit, Ausdruck, Orthographie und Interpunktion)	15%

9.5.5 Beispielthemen

Die folgende Themenliste soll keinen „Themenpool" bieten, aus dem Sie ein Thema auswählen, sondern Ihnen lediglich beispielhaft denkbare Themen für eine Facharbeit aufzeigen, um ein Gefühl für den inhaltlichen Umfang einer solchen Arbeit zu vermitteln.

- A Question of Beauty? – Symbols of Aestheticism in Oscar Wilde's The Picture of Dorian Gray
- Religion in the Apocalypse – The role of religion in Cormac McCarthy's The Road
- The Winner takes it all – A comparison between the electoral systems of the US and Germany
- The use of stylistic devices in Obama's most famous speeches
- All the world's a stage – Peculiarities in the Elizabethan Theatre
- Showdown at the Bay of Pigs – The Cuba Crisis as a climax of the Cold War
- etc.

9.5.6 Literaturverzeichnis

- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2012): Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg, APO BK, in: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APOBK.pdf (02.10.2012).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1999): Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe. Soest.
- August-Wibbelt-Gymnasium (2011). Die Facharbeit. Leitfaden für Schülerinnen und Schüler.
- Leibniz Universität Hannover (o.J.). „Definition Plagiat", in: http://www.uni-hannover.de/imperia/md/content/pruefungsamt/formulare/magister/02_plagiat.pdf (29.01.2013).

Anhang

Eidesstattliche Erklärung/Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die benutzten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich durch Quellenangaben kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen sowie für Quellen aus dem Internet. Bei Zuwiderhandlung gilt die Facharbeit als nicht bestanden.

Köln, den ....

Datum Unterschrift

10. Praktikum

10.1 Infos für die Schüler/innen GTA/AHR zum Praktikum der Jahrgangsstufe 12

Im Rahmen Ausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten haben die Schüler die Gelegenheit, Ihre spätere berufliche Tätigkeit vor Ort kennen zu lernen. Die folgenden Hinweise sollen helfen, den Praktikumszeitraum organisatorisch zu bewältigen und das Praktikum als wertvolle berufliche Vorerfahrung sinnvoll zu nutzen.

- *Anerkennung von Praktika*
  Praktika aus der Sekundarstufe 1 werden nicht anerkannt. Bei Wiederholung der Jahrgangsstufe 12 muss auch das Praktikum wiederholt werden. Sollte ein Schüler/in keinen Praktikumsplatz im vorgegebenen Zeitraum finden, muss der Schüler/in für diesen Zeitraum eine andere Klasse besuchen. Das Praktikum wird entsprechend verlängert; ggf. muss die fehlende Praktikumszeit in den Ferien nachgeholt werden.

- *Wahl des Praktikumsbetriebes*
  Das Praktikum muss im visuell gestaltenden Bereich absolviert werden. Eine Liste von möglichen Betrieben wird Ihnen zur Verfügung gestellt. Das Praktikum kann in zwei unterschiedlichen Betrieben absolviert werden. Das Praktikum kann im europäischen Ausland absolviert werden. Hierzu ist eine Genehmigung von Herrn Schäfer einzuholen.

- *Krankheit*
  Im Krankheitsfall muss die Praktikumsstelle informiert werden. Bei drei und mehr Tagen, muss auch die Schule telefonisch oder schriftlich informiert werden. Wenn Sie das Praktikum abbrechen, muss ebenfalls umgehend die Schule informiert werden. Ab einer Woche krankheitsbedingten Arbeitsausfalls muss die ausgefallene Praktikumszeit nachgeholt werden. Hierzu ist ein Attest bei der Schule einzureichen.

- *Bestätigung über das absolvierte Praktikum*
  Bitte Sie Ihren Ansprechpartner im Betrieb, Ihnen die ausgehändigte Praktikumsbestätigung über die Zeit Ihrer Anwesenheit auszustellen. Das Praktikum in der 12.2 gehört zur Stundentafel und muss daher für die Zulassung zum Abitur absolviert werden.

- *Erstellung eines Praktikumsberichtes*
  Während und nach dem Praktikum erstellen Sie bitte einen Praktikumsbericht. Abgabe ist die Woche vor den Herbstferien 2015. Weitere Informationen zum Praktikumsbericht entnehmen Sie bitte dem Informationsblatt „Praktikumsbericht“. Dieses Informationsblatt erhalten Sie kurz vor Beginn des Praktikums.

(Formblätter siehe Anhang)

10.2 Richtlinien für die Erstellung des Praktikumsberichtes der Jahrgangsstufe 12

An der Bewertung beteiligten Fächer sind Gestaltungstechnik und Deutsch. In Gestaltungstechnik wird das Layout des Berichtes, die äußere Form (Bindung,...) und die gestalterische Gesamtwirkung bewertet. Bedenken Sie hierbei, dass Sie die Dokumentationsmappe z.B. als Anlage für Bewerbungen weiterverwenden können. Es lohnt hier ein Mindestmaß an gestalterischem Aufwand.

In Deutsch/Kommunikation wird die inhaltliche Umsetzung der Dokumentation, die Struktur, die Sprachlichkeit und Sprachefizienz, sowie die Gliederung, sprachliche Richtigkeit bewertet. In jedem Fach wird eine Leistungsnote erworben, die den sonstigen Leistungen der Jahrgangsstufe 13.1 zugerechnet wird.

• *Form der Abgabe*

Gebundene Dokumentationsmappe (keine Heftstreichen, oder Schnellhefter)

• *Aufbau der Dokumentationsmappe*

1. Titelblatt und Inhaltsverzeichnis
2. Begründung der Wahl des Betriebes/Zielsetzung
   Betriebsbeschreibung: Art und Funktion des Betriebs, Rechtsform,
   Standort des Betriebs, Produktionsprogramm und Produkte, Absatzmarkt und Kundenstruktur
4. Tagesberichte/Dokumentation des Praktikums (Tages- oder Wochenberichte)
5. Arbeitsplatzbeschreibung (Geräte, Maschinen, Material)
6. Darstellung eines Auftrages (Entstehung, Hintergründe, Durchführung, ...)
   Resümee (Erfahrungen, Welche Einblicke konnten durch das Praktikum gewonnen werden, Gab es Probleme?)

• *Hinweise zur Dokumentation des Betriebspraktikums*

Der Bericht zielt auf eine möglichst objektiv-informative sprachliche Beschreibung eines Gegenstandes, eines Vorganges oder auf wissenschaftliche Positionen ab. Inhaltlich geben Ihnen „was, wann, wer, wo, warum, wie“ einen roten Faden um ihre Erfahrungen und Beobachtungen festzuhalten. Bei dem Tagesbericht bietet sich eine chronologische Darstellung an. Je nach Betrieb sind Sie mit Aufträgen konfrontiert, deren typischen Ablauf Sie in den wesentlichen Aspekten objektiv beschreiben.

• *Abgabetermin des Praktikumsberichtes*

In der Woche vor den Herstferien. Nicht abgegebene Dokumentationsmappen werden
als „nicht erbrachte Leistungen“ gewertet.

FÄCHERSPEZIFISCHE LEISTUNGSKONZEPTE

11. Leistungskonzept im Fach Kunst

Klausurleistungen

In der Jahrgangsstufe 11 werden im Fach Kunst noch keine Klausuren, in der Jahrgangsstufe 12 und 13 werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben (Ausnahme G13, 2. Halbjahr nur eine Klausur). Die beiden Klausurnoten entsprechen jeweils 50 % der jeweiligen Halbjahresleistung. Die Leistung in den Klausuren wird durch einen Erwartungsbogen beurteilt. Die Gesamtpunktzahl der zu erreichenden Leistung (100 Punkte) richtet sich nach der inhaltlichen Leistung der zu bearbeitenden Aufgaben (90 Punkte) und der Darstellungsleistung (10 Punkte). Die Darstellungsleistung gliedert sich dabei in die Bewertungsaspekte sachgerechte Gliederung und Gedankenführung, Beziehung zu Fragestellungen sowie Text- und Bildquellen, Wortwahl und Syntax/Grammatik.

Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 12 zwei Schulstunden (90 Minuten), in der Jahrgangsstufe 13 drei Schulstunden (135 Minuten). Die letzte Klausur in der Jahrgangsstufe 13 wird als Vorabiturklausur geschrieben und umfasst dann einen Bearbeitungszeitraum von 180 Minuten. Die Klausuren haben in der Regel einen theoretischen Schwerpunkt. Pro Jahrgangsstufe werden ca. zwei Klausuren auch mit praktischem Schwerpunkt zur Auswahl angeboten. Der praktische Aufgabenanteil entspricht etwa zwei Drittel der Gesamtpunktzahl, während ein Drittel durch einen theoretischen, d.h. schriftlichen Aufgabenanteil erzielt wird.
Die Darstellungsleistung entspricht dabei 10 % der schriftlichen Leistung.

Sonstige Leistungen

Außer in der Jahrgangsstufe 11 entsprechen die sonstigen Leistungen in den Jahrgangsstufen 12 und 13 50 % der Gesamtleistung in einem Halbjahr. Unter sonstigen Leistungen fallen unterschiedliche Leistungsprodukte: mündliche Leistungen, Referate, praktische und schriftliche Abgaben, Portfolio (Leistungs- und Prozessmappe). Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

Bei Referatsleistungen wird eine Gruppenleistung ermittelt. Die Referatsteammitglieder erhalten als Einzelnote das arithmetische Mittel der Gesamtleistung. Die Mitglieder können im Teamabsprache Abweichungen der Einzelnoten von der Gesamtleistung bestimmen, z. B. wenn Sonderleistungen innerhalb der Teamleistung erbracht wurden. Dabei kann das arithmetische Mittel der Einzelnote nicht besser als die Gruppenleistung sein.

Beispiel: 3er Gruppenleistung 11 Punkte, d. h. die Referatsgruppe erhält 33 Punkte. Wenn das Team bestimmt, dass ein Gruppenmitglied aufgrund von Sonderleistungen 13 Punkte erhalten soll, bleiben bei gleicher Leistung für die anderen Mitglieder 10 Punkte.

- **Jahrgangsstufe 11**

1. Halbjahr: Skizzenheft (Portfolio) praktische Abgaben zum Thema „Illustration“ (Illustrationsaufgaben, Booklet Kölsches Grundgesetz), mündliche Leistungen
2. Halbjahr: Portfoliomappe Bildanalyse und -interpretation, praktische Aufgabe zum Thema „Farbe“, mündliche Leistungen

- **Jahrgangsstufe 12**

1. Halbjahr: Referatsleistung zum Thema „Sakrale Architektur und Stilepochen Romanik bis Gotik“, Architektuportfolio, fotografische Abgabeleistung zum Thema Ready-made, mündliche Leistungen
2. Halbjahr: praktische und schriftliche Abgabeleistung zum Thema „Photogramm“, Referatsleistung zum Thema Museumsarchitektur und Ausstellungskonzepte, mündliche Leistungen

• Jahrgangsstufe 13

1. Halbjahr: schriftliche Teamleistung „Inforeader“, schriftliche Abgabeleistung zum Thema „Ereignis“, praktische Abgabeleistung zum Thema „Pop-art“, mündliche Leistungen
2. Halbjahr: Abgabeleistung zum Thema „Erweiterter Kunstbegriff/Inforeader“, praktische Abgabe zum Thema „Objekt- Rauminstallation“, mündliche Leistungen

Im Anhang befinden Beispiele der Leistungsbeurteilung

- Erwartungshorizont einer Beispielklausur
- Beispiele der Leistungskontrolle: Bewertungsbögen mit Reflexionsbögen: Skizzenheft
- Referatsbewertung
- Operatoren

Beispiele der Leistungskontrolle: Bewertungsbögen mit Reflexionsbögen: Skizzenheft

Skizzenheft
G_11_Kunst

Name:	**Stand/Datum:**
_____	_____

	Selbstevaluation						**Fremdevaluation**				
Skizzenheft	++	+	0	--	-- --		++	+	0	--	-- --
Ausführung/Sauberkeit											
Thema/Aufgabenstellungen											
Vollständigkeit											
Hausaufgabe Illustration: Motivwahl, Wiedererkennungswert, Kreativität											
total:											

Erwartungshorizont einer Beispielklausur im Fach Kunst

Jahrgangsstufe 12, 1. Halbjahr, Klausur 2 **Name:**

Erwartungshorizont

		max. Punkte	erreichte Punkte
1.	**Erklärende Strukturzeichnungen** Verdeutlichen Sie in einer Reihe etwa postkartengroßer Zeichnungen (DIN A6) wesentliche Aspekte der Werkstruktur (Bildaufbau/Komposition, Farbgebung, Raumaufteilung).		
	Der Prüfling stellt zeichnerisch dar:		
	den orthogonal-diagonaler Auf bau der Komposition: z. B. Kompositionsschema des Zentrums , Ordnungsfiguren Dreieck, dominierende Richtungen (Horizontale, Vertikale, Diagonalen), Blickführung, statische und dynamische Flächenzonen	10	
	die Raumaufteilung: z. B. Visualisierung Vordergrund – Hintergrund durch unterschiedliche Schraffurtechniken, unterschiedliche Konturdicken und Flächen Horizontlinie;	10	
	die Farbgebung: z. B. quantitative und qualitative Farbverteilung: Flächeneinteilung in Ocker-, Rot-, Blau- und Grüntöne; Komplementärkontrast, überwiegend gemischte Erdtöne, Stofflichkeit der Farben spürbar, pastoser Farbauftrag, Lokal- und Erscheinungsfarbe;	10	
	Weitere aufgabenbezogene Ergebnisse sind bis zur Höhe von maximal 4 Punkten gesondert zu bewerten.		
2.	**Schriftliche Teil: Syntaktische Analyse** Analysieren Sie „Die heilige Cäcilie – Das unsichtbare Klavier“ von Max Ernst unter den syntaktischen Gesichtspunkten Komposition, Farbgebung und Raumaufteilung. Geben Sie Ihre Beobachtungen und Erkenntnisse zur bildnerischen Struktur in sinnvoll geordneter Form wieder. Beziehen Sie sich auch auf Ihre Strukturzeichnungen aus Teilaufgabe 2. Erläutern Sie dabei besonders die Wechselwirkung der bildbestimmenden Faktoren.		
	Der Prüfling...		
	analysiert die **Komposition:** z. B. Ordnungsfigur Dreieck (steinummantelte Figur in der linken Bildhälfte); zweites Dreieck mit der Spitze auf dem Schuh und Horizontlinie der Taubenflügel; **Hauptdiagonale** (rechte Außenkante des ummauerten Profils); die Dreiecke sind in ein orthogonales Liniensystem eingebaut, welche dem Bildgefüge eine klare Ordnung verleihen: horizontal (Mauerwerk, Podest), dominierende vertikale Elemente (eingemauerte Figur, Außenkante des „Klaviers/Throns“, senkrecht nach oben schwebender Vogel; so ergibt sich ein geometrisch durchkonstruierte Komposition; Hände werden mehrfach durch ihre Position im Bildzentrum hervorgehoben (Kreuzungspunkt der Bilddiagonalen und der Bildmittelachsen) und wirkt trotz vernetzter Struktur und aus dem Bild strebender Elemente als abgeschlossen und Ruhepol;	10	
	analysiert die **Farbgebung:** z. B. vorherrschend Erdtöne; kräftiger **Kalt-Warm-Kontrast** bzw. annähernd **komplementäre Farben** zwischen Vordergrund und Hintergrund (verstärkt die Räumlichkeit) wie Gelbocker und Rostrot im Vordergrund zu Blauviolett und Türkisblau im Hintergrund: Auch im Vordergrund Komplementärkontrast: bei der Gewandung der hl Cäcilie im Bereich der Brust und Bein treffen Grün und Rot unvermittelt als reine Farben aufeinander; Außerdem starke Hell-Dunkel-Kontraste (Mauerwerk, Hände, Mauerschale); Steigerung der Farbintensität der Atmosphäre des Himmels; Charakterisierung der Elemente durch klare Lokalfarben und setzt die Erscheinungsfarbe nur sparsam in den Schatten ein; kaum Pinselspuren erkennbar und wirkt dadurch distanziert und unpersönlich;	10	
	analysiert die **Raumaufteilung:** z. B. Dominanz des Vordergrundes durch wuchtiges Gemäuer der weiblichen Figur in der linken Bildhälfte (fast die gesamte Bildhöhe); im Mittelgrund, leicht zurückgesetzt, das Mauergebilde des imaginären Klaviers bzw. Throns (dreiviertel der Bildhöhe); am Horizont erscheint ein Tafelberg mit geringer Höhe den Endpunkt der tiefenräumlichen Staffelung (Räumlichkeit durch Größenverhältnisse). Räumlichkeit ebenfalls durch Schlag- und Eigenschatten (Mauerfugen, Schatten der Hände, Schatten am Podest); stark schräg einfallendes Licht; im Vordergrund schmaler Sandstreifen; Wechselspiel zwischen Raumsperre (Schwere des Mauerwerks) und weite Tiefe des Bildraumes (Landschaft(Himmel). Der Kanal deutet eine Zentralperspektive an, bildet aber mit der Szene im Vordergrund einen perspektivischen Bruch;	10	
	Weitere aufgabenbezogene Ergebnisse sind bis zur Höhe von maximal 4 Punkten gesondert zu bewerten.		
3.	**Kunstgeschichtliche Reflexion** Max Ernst zählt zu den Vertretern des Surrealismus. Erörtern Sie, inwiefern er die Ziele, Inhalte und Methoden der Surrealisten in dem vorliegenden Bild umsetzt.		

FORTSETZUNG | Erwartungshorizont einer Beispielklausur im Fach Kunst

	Der Prüfling...		
	beschreibt die **Ziele und Inhalte des Surrealismus**: z. B. das „über oder neben der Wirklichkeit Stehende“ (1917), neue Verbindung von Realität und Irrealität, eine übergeordnete Realität, Allgewalt des Traumes, absichtsfreies Spiel des Denkens.	6	
	zeigt in dem Bild „hl. Cäcilie“ folgende Aspekte bzw. Methoden des Surrealismus auf: Z. B. Widerspruch aller Logik unserer Alltagserfahrung, Sichtbarmachung des Unsichtbaren („Klavier“), Irreales Bildmotiv (eingemauerte Frau), Aufhebung der Naturgesetze (starrer Vogel, Unmöglichkeit einer Halterung am Himmel zu befestigen), Traumsituation, ungefilterte Darstellung des Unbewußten;	12	
	erläutert surrealistische Elemente: Die „hl. Cäcilie“ ist ein surreales, nicht-wirkliches Bild: z.B. Der klare Bildaufbau, die traditionelle Modellierung durch Licht und Schatten, der illusionistische Tiefenraum und der klare bühnenartige Aufbau steigern die Glaubwürdigkeit der vorgestellten Szene (realistische Darstellung eines irrationalen Inhalts). Andererseits Unstimmigkeiten/Irritationen durch Perspektivwechsel, erstarrte Bewegung des Vogels (verbindet unüberbrückbar Vorder- und Hintergrund). Diese Sachlich-dinglichen Widersprüche verstärken die Irritation. Auch die augenartigen Mauerschatten, das Schattenspiel der Hände, die auffälligen Halterungskonstruktionen, die aufgebrochene Glockenform der Mauer verstärken die Irritation und lassen eine fast traumartige Situation entstehen.	12	
	Weitere aufgabenbezogene Ergebnisse sind bis zur Höhe von maximal 4 Punkten gesondert zu bewerten.		
5.	**Darstellungsleistung aufgabenübergreifend** Rechtschreibung, Ausdruck, Fachausdrücke		
	Der Prüfling...		
	entwickelt insgesamt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung und gliedert seinen Text sachgerecht,	3	
	stellt sinnvolle Beziehungen zwischen Fragestellung und Text- sowie Bildquellen her,	2	
	wendet in seiner Darstellung angemessen fachwissenschaftliches Vokabular an,	2	
	ist in der Wortwahl präzise und differenziert,	2	
	verwendet Syntax und Zeitformen normgerecht.	1	
	max. Punktzahl	100	
	Note		

Referatsbewertung im Fach Kunst

Richard-Riemerschmid-Berufskolleg
Gymnasium
G_12_Kunst

Referatsbewertung

Referatsgruppe:

Bewertungskriterium	*Bemerkungen*	*Note*
Inhalt	*Teammitglied 1* *Teammitglied 2* *Teammitglied 3* *Teammitglied 4*	
Bild-Text-Kontext	*Teammitglied 1* *Teammitglied 2* *Teammitglied 3* *Teammitglied 4*	
Vortrag (Sprache, Auftreten, Struktur)	*Teammitglied 1* *Teammitglied 2* *Teammitglied 3* *Teammitglied 4*	
	Gesamtnote mal Teammitglieder	

Operatoren für das Fach Kunst

Operator	**Beschreibung der erwarteten Leistung**
Analysieren	*Eigenschaften und Charakteristika sowie Bezüge auf der Grundlage des festgestellten Bestands systematisch erschließen und darstellen, mit der Zielsetzung einer Interpretation.*
Belegen	*Schlussfolgerungen anhand der zur Verfügung gestellten Materialien und eingeforderten Kenntnisse nachweisen, argumentativ untermauern.*
Benennen/angeben	*Eine Feststellung zu einem Sachverhalt treffen, wobei keine Begründungen gefordert sind.*
Beschreiben	*Bild- oder textbezogene Wahrnehmungen, Beobachtungen und Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten, in objektivierender Textform wiedergegeben*
Beurteilen	*Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Analyseergebnissen, Fachwissen und Fachmethoden formulieren und sachlich begründen.*
Bewerten	*Einen Sachverhalt an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen.*
Beziehung/Bezug herstellen	*Beziehungen zwischen verschiedenen Ebenen, Aufgabenteilen, Materialien, Objekten herstellen.*
Darstellen	*Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. geordnet und (fach)-sprachlich korrekt wiedergegeben.*
Diskutieren	*Aussagen und Thesen einander gegenüberstellen und argumentativ abwägen.*
Einordnen	*Einen oder mehrere Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen.*
Entwickeln/konzipieren	*Nach vorgegebenen Bedingungen ein sinnvolles Konzept selbstständig erarbeiten.*
Ergänzen/verändern/ variieren	*Eine vorgegebene Gestaltung erweitern/überarbeiten.*
Erklären/Erläutern	*Einen Sachverhalt mithilfe eigener Kenntnisse in einem Zusammenhang einordnen und ihn nachvollziehbar verständlich machen.*
Erörtern	*Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten.*
Erstellen	*Bekannte gestalterische Verfahren zur Lösung eines neuen Problems anwenden.*
Hypothesen entwickeln	*Eine Theorie auf der Grundlage von Kenntnissen und Erkenntnissen entwickeln, wobei diese in den Begründungszusammenhang sachlogisch einbezogen werden.*
Interpretieren	*Ergebnisse einer Untersuchung/Analyse im Hinblick auf eine gegebene Fragestellung zu einer begründeten Deutung zusammenführen.*
(kritisch) Stellung nehmen	*Zu einem Sachverhalt nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben.*
Skizzieren	*Zusammenhänge, Eindrücke oder Gestaltungsideen sprachlich/bildnerisch reduzieren, sodass die damit wesentlich verbundenen Informationen prägnant transportiert werden.*
Überprüfen	*Aussagen kriteriengeleitet anhand von Bild- und Textmaterial untersuchen und eventuelle Widersprüche oder Lücken aufdecken.*
Vergleichen	*Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen.*

12. Leistungskonzept im Fach Gestaltungstechnik und Grafik Design (GD nur Klasse 11)

- Die Halb- bzw. Ganzjahresleistungen im Fach GT und GD werden aus Klausur und sonstigen Leistungen ermittelt.
- Der Gestaltungstechnik wird in der Jahrgangstufe 11 als 3-stündiger Leistungskurs geführt. In der Jahrgangsstufe 12 und 13 erhöhlt sich die Wochenstundenzahl auf 5 Stunden.
- Grafik Design ist ein 3-stündiger Grundkurs. Gestaltungstechnik und Grafik Design arbeiten gemeinsam, in der Regel fächerübergreifend in Lernsituationen.
- In der Jahrgangsstufe 12 kann im Kurs Grafik Design der Schwerpunkt WebDesign oder 3D gewählt werden.
- Es werden pro Halbjahr zwei Klausuren angeboten. Die Klausurinhalte bilden zum überwiegenden Teil die theoretischen Inhalte im Fach Gestaltungstechnik. Ebenso werden die zeichnerischen Fähigkeiten im Bereich der Skizze und des Rohlayouts geprüft. Der geringere Teil der Klausuren ist praktisch zu bearbeiten. Das bedeutet, dass eine Aufgabenstellung gestellt wird, bei der ein digitaler Entwurf gefertigt werden soll (z. B. das Layout eines Flyers).
- Die sonstigen Leistungen bestehen aus praktischen Aufgaben, Referaten und Mitarbeitsleistungen. Referate und praktische Aufgaben können als Einzel- oder Gruppenarbeit gestellt werden. Bei theoretischen Aufgaben wird neben dem Inhaltlichen grundsätzlich die äußere Form mitbewertet.
- Die praktischen Arbeiten im Printbereich werden bis zum Endprodukt gefertigt, d.h. das ausgedruckt, geschnitten und gefalzt. Hierbei wird sowohl der Aufbau und die Sauberkeit digitalen Datei, als auch das Endprodukt bewertet.
- Das Fach Grafik Design wird nach den Abiturprüfungen dreistündig weitergeführt und führt in Kombination mit einem dreimomatigen Praktikum zur Berufsabschlussprüfung des staatlichen geprüften Gestaltungstechnischen Assistenten.

Beispielhafte Darstellung der Inhalte in Gestaltungstechnik und Grafik Design (hier nur Klasse 11 und 13):

- **Jahrgangsstufe 11**
  1. Halbjahr: Grundlagen der Präsentationtechnik anhand einer Keynoteprsentation zum Thema Gestaltgesetzte und Wahrnehmung, Illustration eines Pixibuches durch die Gestaltungselemente Punkt-Linie-Fläche und Farbkontraste
  2. Halbjahr: Grundlagen Typografie und Layout am Beispiel der Zeitungsgestatung, Farbharmonien im Bereich der Werbung einsetzen
- **Jahrgangsstufe 12**
  1. Halbjahr: Referate über die Designtendenzen, Verpackung planen und layouten
  2. Halbjahr: Plakatserie für ein Museum gestalten
- **Jahrgangsstufe 13**
  1. Halbjahr: Corporate Design anhand eines von den Schülern fiktiv gegründeten Unternehmens erarbeiten, Webseite zu dem Unternehmen planen und umsetzen
  2. Halbjahr: Infografik layouten, Abiturvorbereitung

Anhang Gestaltungstechnik und Grafik Design (Klasse 11 und 13)

- Operatoren für das Fach Gestaltungstechnik
- Erwartungshorizont einer Beispielklausur
- Beispielhafter Bewertungsbogen zu einer praktischen Aufgabe

Operatoren für das Fach Gestaltungstechnik

Operator	AFB	Definition	Beispiel
anwenden	I	eine bekannte Technik/ ein bekanntes Verfahren einsetzen	Wenden Sie als Kreativitätstechnik die morphologische Matrix an.
aufzeigen	I	Aspekte an einem vorliegenden Produkt/ Objekt benennen	Zeigen Sie die Beziehungen zwischen Bildthema und Bildformat auf.
ausführen	I	ein bekannte Technik einsetzen	Führen Sie die gestellte Aufgabe in der Schraffurtechnik aus.
aufzählen	I	Ausschließliches Benennen von Merkmalen unter Verwendung angemessener Fachsprache	Zählen Sie die 7 Farbkontraste nach Itten auf.
beschreiben/ subjektive Wahrnehmung beschreiben	I, II	Beobachtungen, Eigenschaften, Elemente und Zusammenhänge verbalisieren	Beschreiben Sie die vorhandenen Bildelemente. Beschreiben Sie die intendierte gestalterische Wirkung.
darstellen	I	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und fachlich korrekt wiedergeben	Stellen Sie die Voraussetzungen für das Redesign dar.
wiedergeben	I	einen Sachverhalt oder ein Vorgehen beschreiben	Geben Sie die Kernaussagen des Briefings wieder.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
zusammenfassen	I	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen bild- oder textbezogene Sachverhalte sinngemäß auf Wesentliches reduzieren	Fassen Sie die Grundaussagen der Briefingdaten zusammen. Fassen Sie die wesentlichen Veränderungen des Redesigns zusammen.
abgrenzen	II	durch genaue Bestimmung von Ordnungsmerkmalen unterscheiden	Grenzen Sie argumentativ die vorliegenden Farbkonzepte voneinander ab.
auswählen/ begründet auswählen	II, III	aus vorgegebenem oder selbst erstelltem Material bzw. vorhandenem Wissen sachgerecht aussuchen / begründet eine Entscheidung treffen	Wählen Sie begründet aus den vorliegenden Skizzen diejenige aus, die den Vorgaben am besten entspricht.
belegen	II	Schlussfolgerung anhand von Materialien und Kenntnissen nachweisen	Belegen Sie Ihre Hypothesen an vorliegender Gestaltung.
bestimmen	II	ausgehend von bekannten Methoden und Modellen Ergebnisse gewinnen	Bestimmen Sie die Zielgruppe.
einordnen/ zuordnen	II	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie den Entwurf in seinen designgeschichtlichen Kontext ein. Ordnen Sie die wahrnehmbaren Entwurfsbestandteile den gestalterischen Gesetzmäßigkeiten zu.
entwerfen	II	eine Gestaltungsidee mit Hilfe geeigneter Verfahren darstellen oder verdeutlichen	Entwerfen Sie ein Gestaltungsraster für eine Doppelseite.
erklären	II	einen Sachverhalt/ ein Vorgehen mit Hilfe eigener Kenntnisse in einen Zusammenhang einordnen und ihn nachvollziehbar verständlich machen	Erklären Sie die Beziehung zwischen Punkt und Form. Erklären Sie, wie Sie zu einer harmonischen Gestaltung kommen.

FORTSETZUNG | Operatoren für das Fach Gestaltungstechnik

Operator	AFB	Definition	Beispiel
erläutern	II	einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen nachvollziehbar und verständlich machen	Erläutern sie die Prozesshaftigkeit der Gestaltung anhand eines theoretischen Modells.
gestalten	II	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien visualisierend ausführen	Gestalten Sie ein Werbeplakat unter Berücksichtigung der im Briefing vorgegebenen Konstanten.
herausarbeiten	II	einen Sachverhalt oder eine Position ermitteln und darstellen	Arbeiten Sie aus den Briefingvorgaben die Kernaussagen heraus.
optimieren	II	einen Sachverhalt oder ein Produkt kriterienbezogen verbessern	Optimieren Sie das vorliegende Logo auf Grundlage Ihrer Analyseergebnisse.
präzisieren/ konkretisieren	II	Beispiele für einen Sachverhalt finden und ihn verdeutlichen	Präzisieren Sie die Bildmotive als Rohlayout. Konkretisieren Sie Ihre Analyseergebnisse unter Berücksichtigung der Briefingvorgaben.
strukturieren	II	vorliegende Objekte oder Sachverhalte kategorisieren und hierarchisieren	Strukturieren Sie die gesammelten Informationen über die Positionierung des Produktes auf dem Markt.
untersuchen	II	nach vorgegebenen oder selbst entwickelten Gesichtspunkten Sachverhalte in nachvollziehbare Beziehungen setzen und zu Ergebnissen kommen	Untersuchen Sie auf der Basis der semiotischen Analyse das vorgelegte Zeichen.
vergleichen	II	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln	Vergleichen Sie die Wirkung der beiden Arbeiten.
visualisieren/ veranschaulichen	II	Ideen, Zusammenhänge bildhaft und klar ausdrücken	Visualisieren Sie alternative Lösungsansätze. Veranschaulichen Sie Ihre Idee zeichnerisch. (Scribble, Skizze, Rohlayout, Reinlayout, Illustration,…).

Operator	AFB	Definition	Beispiel
entwickeln/ konzipieren	III	einen Lösungsansatz auf der Grundlage von Kenntnissen, Erkenntnissen und Fertigkeiten erarbeiten	Entwickeln Sie erste Ideen zur Lösung des Gestaltungsproblems. Konzipieren Sie eigenständige kreative Bildlösungen.
nachweisen	III	Externe Quellen in ihrer Aussage erfassen und auf ein Werk / Produkt übertragen	Weisen Sie stilistische Einflüsse von Graffiti-Kunst in vorliegender Werbekampagne nach.
planen	III	zu einem vorgegebenen Problem einen Lösungsweg entwickeln	Planen Sie im Kontext der Briefingvorgaben den Medieneinsatz zur Produktpromotion.
reflektieren	III	Gestaltungsergebnisse oder -prozesse kriterienbezogen überdenken	Reflektieren Sie Ihre Ergebnisse anhand der Vorgaben.
Stellung nehmen	III	zu einem Sachverhalt / Gestaltungsprodukt / Werk nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung Position beziehen	Nehmen Sie zu der provokanten Aussage von … Stellung.
überprüfen	III	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken	Überprüfen Sie begründend die Eindeutigkeit Ihrer Bildsprache.
übertragen	III	einen bekannten gestalterischen Sachverhalt in einen neuen Kontext transferieren	Übertragen Sie das vorliegende Bildmotiv in eine dem Medium angemessene Bildsprache.
widerlegen	III	nachweisen, dass Aussagen, Argumente, Ideen o. Ä. nicht zutreffen	Widerlegen Sie die These „…“.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
skizzieren	II, III	einen Eindruck oder eine Gestaltungsidee so bildlich / sprachlich festhalten, dass die damit verbundenen Informationen transportiert werden	Skizzieren Sie den kompositorischen Aufbau der Bildvorlage. Skizzieren Sie ein Rohlayout für das Gestaltungsproblem.
ableiten	III	auf der Grundlage vorhandener Ergebnisse sachgerechte Schlussfolgerungen ziehen	Leiten Sie wesentliche Stilmerkmale anhand des vorliegenden Bildmaterials ab.
auswerten	III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie Ihre alternativen Lösungsansätze hinsichtlich der gestellten Produktanforderungen aus.
beurteilen/ bewerten	III	aufgrund einer Analyse ein selbstständiges Urteil finden und begründen	Beurteilen Sie die Stimmigkeit von Produkt und Werbeaussage. Bewerten Sie die gestalterische Qualität der vorliegenden Arbeit.
deuten	III	Methoden und Verfahren der Interpretation auf künstlerische/ gestalterische Äußerungen anwenden und zu einem schlüssigen Ergebnis kommen	Deuten Sie die Bildaussage auf der Basis der eingesetzten bildnerischen Mittel.
diskutieren/ erörtern	III	Aussagen und Thesen einander gegenüberstellen, argumentativ abwägen und zu einer Schlussfolgerung gelangen	„The end of print“: Erörtern Sie diese Aussage von David Carson vor dem Hintergrund der Möglichkeiten und Grenzen von Print- und Nonprintprodukten.
entscheiden	III	bei Alternativen sich begründet und eindeutig auf eine Möglichkeit festlegen	Entscheiden Sie, ob es sich bei den abgebildeten Objekten eher um Designobjekte oder um Kunstwerke handelt.

Bewertungsbogen einer Klausur im Fach Gestaltungstechnik

GT NR. 1 – G13.1

NAME:

Aufgabe 1	Anforderungsbereiche			
1.0 Briefingdaten auswerten	I	II	III	
1.1 Problembeschreibung: (inhaltliches Thema, Beschreibung des ist - soll Zustands) Auftraggeber, Umfeld des Unternehmens	4			
1.2 Medium: Logo, Zweck des Logos, Repräsetation der Region,	1			
1.3 Zielgruppe nennen + auswerten: naturliebend, Familien, sonstige Personen ab 30 , mittleres Einkommen, aus den näheren Umgebung, angrenzende Bundesländer, sportlich (wandern), Liebe zur Natur, Interesse an Pflanzen und Tieren, an Ruhe und Erholung interessiert	2	2		
1.4 Zielsetzung des Auftraggebers? Besucherzahlen erhöhen, Imagesteigerung		2		
1.5 Eigenschaften des Produkts/Kommunikationsziel? Nutzen für die Zielgruppe: landschaftlich reizvolle Ferienregion, sportliche Aktivität, Ursprünglichkeit der Natur (Wald, Wasser, Wildnis, bedrochte Tier- und Pfanzenarten, themenbezogene Veranstaltungen		2		
1.6 Bedürfnisse, Erwartungen, Hemmungen, sonstiges: Entspannung in der Natur, Ruhe, neue Landschaft kennenlernen, Langeweile, Anstrengung		1		
1.7 variable/verbindliche Gestaltungselemente nennen: Text-Bild Marke, Text: Naturpark Eifel	1			
1.8 Strukturieren der Briefingkonstanten		4		
2.0 Kriterienkatalog Logo mit Begründung			6	
2.1 Prägnanz /Wiedererkennungswert/Merkfähigkeit				
2.2 Fernwirkung Logo am Haus				
2.3 vergrößer- und verkleinerbar auf allen Werbemittel				
2.4 Abstraktionsgrad (Ist das Logo rasch auffaßbar Anzeigen Zeitung Auto fahrt vorbei)				
2.5 Verständlichkeit des Logos				
2.6 geschlossene Form/Prägnanz				
2.7 Wird das Image der Firma vermittelt/ paßt das Logo zur Branche zum Produkt				
2.8 Zielgruppengerecht				
2.9 Originalität/Abhebung zu Mitbewerbern				
3.0 Entwicklung eines Konzeptes unter Berücksichtigung von Typografie, Farbe, Gesamtwirkung, Anordnung, Kernbotschaft und Kriterien zur Logogestaltung			10	
Summe (35 Punkte)				

FORTSETZUNG | Bewertungsbogen einer Klausur im Fach Gestaltungstechnik

GT NR. 2 – G13.1

NAME:

Aufgabe 2	I	II	III	
2.1 Problemgerechtes Darstellen				
2.1.1 Grafisches Werkzeug und Material der Aufgabe entsprechend einset-	3			
2.1.2 Die Entwürfe und Einzelzeichen proportional richtig darstellen	3			
2.1.3 Die Entwürfe sauber ausführen	3			
2.1.4 Klares Darstellen von Größe und Position der Einzelelemente	3			
2.2 Fachlich angemessene Übersetzung in eine prägnante visuelle Sprache				
2.2.1 Farbwahl und Farbkonzept produktbezogen bestimmen		3		
2.2.2 Präzisieren gewählter Bildmotive, passend zu einem Wissensgebiet		3		
2.3 Qualität der Problemlösungen				
2.3.1 Entwickeln von alternativen Lösungsstrategien/Ideensammlung			3	
2.3.2 Veranschaulichen des Mottos (Wissen XXL)			3	
2.3.3 Effektives Ansprechen der Zielgruppe			3	
2.3.4 Gestalten origineller Lösungen			3	
Summe	30			

Aufgabe 2				
3.1 Sachgemäßes Darlegen des Ergebnisses				
3.1.1 Beschreiben des favorisierten Bildansatzes (im Vergleich zu dem Anderen	2			
3.1.2 Darlegen der Gestaltungsintention im Hinblick auf das Motto und dessen Visualisierung			6	
3.2 Reflektieren der Darstellungsqualität des Entwurfs				
Untersuchen der visuellen Einzelzeichen nach gestaltungstheoretisch begründeten Gesetzmäßigkeiten:				
3.2.1 Prägnanz (schnell und eindeutig erfassbar)		2		
3.2.2 Komplexität		2		
3.2.3 Kontinuität in Bezug zur Plakatserie		2		
3.2.4 Harmonie der Teilbeschaffenheiten		2		
3.2.5 Übereinstimmung von Form und Inhalt		2		
3.2.6 Auswertendes zusammenfassendes Ergebniss		2		
Summe	***20***			
Erreichte Punktzahl				
Darstellungsleistung (10)				
Note/Notenpunkte				

Bewertungsbogen einer praktischen Aufgabe im Fach Gestaltungstechnik

LS CORPORATE DESIGN | BEWERTUNG

BEWERTUNGSMATRIX

Name:

Aufgabenbereich	Erläuterungen	Punkte
Rohlayout (25 Punkte)		
Rohlayout	- Sauberkeit - Schriftcharakter - Farbanmutung - Proportionen - Skizzen	/25
Logo (35 Punkte)		
Gestaltung des Logos	- Einhaltung der technischen Vorgaben (Vektordatei) - Vollständigkeit (drei verschiedene Größen + schwarz-weiß) - Prägnanz - Einprägsamkeit - Repräsentation der inhaltlichen Themas - Reproduzierbarkeit - Einzigartigkeit - Harmonie der Teilbeschaffenheit - Übereinstimmung Form-Inhalt - Prägnanz - Komplexität - Kontinuität	/35
Briefbogen (15 Punkte)		
Gestaltung des Briefbogens	- Einhaltung des vorgegebenen DIN A4 Formats - CMYK-Farbraum - Anschnitt - korrekte Platzierung der Falzmarken - Platzierung der Lochmarke - harmonische Einbettung in das Corporate Design	/15
Visitenkarte (15 Punkte)		
Gestaltung der Visitenkarte	- Einhaltung des vorgegebenen Formats - CMYK-Farbraum - Anschnitt - Lesbarkeit - harmonische Einbettung in das Corporate Design	/15
Darstellungsleistung (10 Punkte)		**/10**
Insgesamt erreichte Punkte		**/100**
Note/Punkte		

Anmerkungen:

13. Leistungskonzept im Fach Mathematik

Mathematik in den Klassen G11, G12 und G13

1. Schriftliche Arbeiten

Im Fach Mathematik werden folgende schriftliche Arbeiten geschrieben:

Klasse 11: zwei schriftliche Arbeiten pro Halbjahr (90 Min.), im ersten HJ bei Beantragung mindestens eine.

Klasse 12: vier schriftliche Arbeiten im Schuljahr (Dauer 135 Min.)

Klasse 13: im Falle des dritten Abiturfaches drei Klausuren im Schuljahr, davon zwei im ersten Halbjahr (Dauer 180 Min)

Die schriftlichen Arbeiten sind so konzipiert, dass alle drei Anforderungsbereiche vorkommen, das Schwergewicht aber auf dem Anforderungsbereich II liegt, bei dem Erlerntes auf vergleichbare, aber neue Situationen angewendet werden muss. Reine Reproduktion (Z.B. Wiedergeben von erlernten Algorithmen) stellt noch keine ausreichende Leistung dar. Bis zu 10% der Leistung macht die Darstellungsleistung aus. Sie wird immer anteilig zu der Bearbeitung aller Aufgaben festgestellt.
Bei der Umsetzung von Bewertungspunkten zu Leistungsnoten wird durchgehend der im Bildungsgang festgelegte Notenschlüssel verwendet. Die schriftlichen Arbeiten bzw. Klausuren werden in den Klassen 11, 12 und 13 gleichwertig mit den sonstigen Leistungen gewichtet.

2. Sonstige Leistungen

Es gibt nachfolgende Möglichkeiten der Leistungserbringung:

- Mündliche Mitarbeit (In die Beurteilung geht sowohl die Häufigkeit, als auch die fachliche Qualität der Beiträge und das Kommunikationsverhalten ein)
- Schriftliche Bearbeitung von Lern- und Übungsaufgaben im Unterricht
- Vortragen von Arbeitsergebnissen

Des Weiteren kann die Lehrkraft bei Bedarf von der Vergabe von Referaten, schriftlichen Ausarbeitungen, oder Erstellung von Erklärvideos durch die Lernenden Gebrauch machen. Die mündlichen Leistungen werden angelehnt an den Allgemeinen Bewertungsbogen für sonstige Leistungen bewertet.

Es können darüber hinaus zwei kurze schriftliche Übungen (“Tests“) geschrieben werden, welche (insbesondere bei abgewählter schriftlicher Leistung in der Klasse 13) mit bis zu 35 % in die sonstigen Leistungen eingehen.

Wird eine Leistungsüberprüfung seitens der Lehrkraft angekündigt und wird diese nicht durch die Schülerin/ den Schüler wahrgenommen, so ist ein einmaliger Wiederholungsversuch nur mit einem ärztlichen Attest möglich, welches am Tag der angekündigten Leistungsüberprüfung ausgestellt wurde und innerhalb von 3 Tagen nach Ausstellung dem Fachlehrer übermittelt wird. Anderenfalls wird diese Leistungsüberprüfung mit der Note “ungenügend“ (0 Notenpunkte) bewertet.

Bewertungsbogen im Fach Mathematik

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

Mathematik

Bewertungsbogen Unterricht

. . . . . .
(Name)

		++	+	o	-	--
Arbeitsfähigkeit, Lernvoraussetzung						
	Arbeitsmaterialien vollständig (Buch, Taschenrechner, Heft, ggf. Notebook)					
	angemessene Führung des Heftes (vollständig, fachlich richtig, ordentlich)					
	Teilnahme (regelmäßig, pünktlich)					
	Vor- und Nachbereitung (regelmäßig, fachlich richtig/Fragen formuliert, Arbeit an Defiziten)					
	Regeln einhalten (kein Handy, Essen, Störungen, ggf. Notebook)					
Mündlich						
	Aktivität (Häufigkeit, freiwillig)					
	Qualität (fachlich richtig, Schwierigkeitsgrad)					
	Bereitschaft (Arbeitsergebnisse, Hausaufgaben o. ä. vortragen)					
Einzelarbeit						
	Anstrengungsbereitschaft (zügiger Anfang, -sphase/ Fortschritt erkennbar, konzentriert, zielorientiert)					
	Frustrationstoleranz (Geduld, Bemühen, Fortsetzen)					
	Hilfe-Management (sich Hilfe holen, MitschülerInnen Hilfe anbieten)					
Partner-/Gruppen-arbeit (zusätzlich)						
	Teamfähigkeit (kooperativ, kritikfähig, kompro-missbereit, Aufgaben übernehmen)					

Stufen:
++ ausgeprägt vorhanden
+ deutlich vorhanden
o etwas vorhanden
- kaum vorhanden
-- nicht vorhanden

. . . . . .
(Note)

14. Leistungskonzept im Fach Deutsch

Die Halb- bzw. Ganzjahreszeugnisleistungen im Fach Kunst werden aus Klausur und sonstigen Leistungen ermittelt.

Klausurleistungen

In der Jahrgangsstufe 11 werden im Fach Deutsch eine Klausur geschrieben, in der Jahrgangsstufe 12 und 13 werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Die beiden Klausurnoten entsprechen jeweils 50 % der jeweiligen Halbjahresleistung. Die Leistung in den Klausuren wird durch einen Erwartungsbogen / Horizont beurteilt. Die Gesamtpunktzahl der zu erreichenden Leistung (100 Punkte) richtet sich nach der inhaltlichen Leistung der zu bearbeitenden Aufgaben (70 Punkte) und der Darstellungsleistung (30 Punkte). Die Darstellungsleistung wird nach den jeweiligen Vorgaben des Ministeriums für Schul- und Weiterbildung NRW für den Bereich des Beruflichen Gymnasiums beurteilt.

Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 12 zwei Schulstunden (90 Minuten), in der Jahrgangsstufe 13 drei Schulstunden (135 Minuten). Die letzte Klausur in der Jahrgangsstufe 13 wird als Vorabiturklausur geschrieben und umfasst dann einen Bearbeitungszeitraum von 180 Minuten. Die Klausuren haben einen theoretischen Schwerpunkt, lehrplanbezogen und in der didaktischen Jahresplanung verankert. Pro Jahrgangsstufe werden (Ausnahmen siehe Jahrgangsstufe 11, s. o.) zwei Klausuren im Vorabitur mit thematischem Schwerpunkt zur Auswahl angeboten.

Sonstige Leistungen

Außer in der Jahrgangsstufe 11 entsprechen die sonstigen Leistungen in den Jahrgangsstufen 12 und 13 50 % der Gesamtleistung in einem Halbjahr. Unter sonstigen Leistungen fallen unterschiedliche Leistungsprodukte: mündliche Leistungen, Präsentationen, schriftl. Abgaben sowie die Abgabe der in der zu bearbeiten Lehrpläne der „Individuellen Lernzeit“. Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

Bei Präsentationen wird eine Gruppenleistung ermittelt. Die Präsentierenden erhalten als Einzelnote das arithmetische Mittel der Gesamtleistung. Die Mitglieder können im Teamabsprache Abweichungen der Einzelnoten von der Gesamtleistung bestimmen, z. B. wenn Sonderleistungen innerhalb der Teamleistung erbracht wurden.
Dabei kann das arithmetische Mittel der Einzelnote nicht besser als die Gruppenleistung sein.

Beispiel: 3er-Gruppenleistung 11 Punkte, d. h. die Referatsgruppe erhält 33 Punkte. Wenn das Team bestimmt, dass ein Gruppenmitglied aufgrund von Sonderleistungen 13 Punkte erhalten soll, bleiben bei gleicher Leistung für die anderen Mitglieder 10 Punkte.

- **Jahrgangsstufe 11**

1. Halbjahr: 2 Lernpläne (ILZ), eine Klausur (Texterfassung / Kommunikation) mündliche Leistungen (inkl. 1x szenisches Spiel), Vortrag auf freiwilliger Basis;

2. Halbjahr: 2 Lernpläne (ILZ) , 1 Klausur (Dramaturgie / Lyrik Teil I), Abgabe einer selbst verfassten Exposition (fiktionales Erzählen), mündliche Leistungen;

- **Jahrgangsstufe 12**

1. Halbjahr: 2 Lernpläne ILZ, 2 Klausuren (Erörterung im Anschluss an eine Textvorlage und Literatur (Ganzschrift I nach Lehrplan), mündliche Leistungen;

2. Halbjahr: 2 Lernpläne ILZ, 2 Klausuren (Kritische Sichtung von Medien, Materialgebundene Erörterung), mündliche Leistungen;

• Jahrgangsstufe 13

1. Halbjahr: Präsentation Ganzschrift II (Vorgabe Lehrplan) und Abgabe von Kommunikationsstrategien 2 Klausuren (Ganzschrift 2 Texte1 / Lyrik Teil II) mündliche Leistung,);

2. Halbjahr:, Abgabe Praktikumsbericht, 2 Klausuren (Analyse expositorischer Texte und Vorabitur mit Auswahlmöglichkeit s.o.), mündliche Leistung.

Anhang Deutsch

Beispiele der Leistungsbeurteilung:

- Beurteilungsbogen Expositionsabgabe, Jahrgangsstufe 11
- Klausurbeurteilung, Jahrgangsstufe 12
- Operatoren Deutsch

Bewertungsbogen Expositionsaufgabe im Fach Deutsch, Jahrgangstufe 11

In der Exposition von mit dem Titel sind bewusst

gestaltete Räume durch

- beschriebene Orte
- Evokation von Atmosphäre (Geräusche, Farben, Temperaturen, Wind, Feuchtigkeit...)
- Spiel mit Symbol (hier Abgleich *Falke)* ...

Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend

-
-

eingeführte / ausgestaltete Figuren durch

- Erkennbaren Protagonisten (evtl. auch der Antagonist)
- Charaktereigenschaften

Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend

- Ängste, Vorlieben
- Accessoires
- körperlich Besonderheiten

ein

Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend

vollständiger Handlungsstrang durch

- eine vollständig gekennzeichnete Handlung (vgl. hier *Logline Konfliktschema*)

dramaturgische Originalität durch

- Spiel mit Zeit
- Spiel mit den „*Akten*“
- Wahl, bzw. Wechsel der Erzählperspektive

nachgewiesen. gemittelt mit Sprachverständnis 30% =

Klausurbeurteilung, Jahrgangsstufe 12 mit Erwartunshorizont

Erörterung I (Klausur)

Zeitrahmen

90 Minuten

Situation

Sie bereiten sich auf eine Podiumsdiskussion mit dem Autor Kurosch Yazdi vor. Ein Auszug aus seinem neuen Buch ermöglicht Ihnen, sich mit seinem Standpunkt vorab auseinanderzusetzen.

Aufgabe

a. Beschreiben Sie kurz die drei grundsätzlichen Sprachfunktionen und ordnen Sie jeder jeweils drei Textsorten zu. Wozu gehört der vorliegende Text? 20 P.

b. Erstellen Sie zum vorliegenden Text ein Thesenreferat. 30 P.

c. Arbeiten Sie zu der folgenden These drei Argumentationstypen heraus: „Soziale Netzwerke im Internet erzeugen allenfalls Pseudobeziehungen". 20 P.

Darstellungsleistung (Ausdruck; Aufbau; syntaktische Variabilität u. Komplexität; Fachsprache) 20 P.

Orthographie (Sprachrichtigkeit) 10 P.

Gesamtpunktzahl 100 P.

FORTSETZUNG | Klausur der Jahrgangsstufe 12 mit Erwartunshorizont

Name/Klasse/Datum: _____

Aufgabe a)	Anf.-Ber.		
	I	II	III
Sprachfunktionen beschreiben:			
- Sachbezug: Es/informativ/deskriptiv; im Vordergrund steht die Sache, quasi die Welt außerhalb des Menschen; der Schreiber ist um Objektivität bemüht.	3		
- Selbstausdruck: Ich/expressiv; im Vordergrund steht die Selbstoffenbarung, die emotionale Haltung zu ‚Es' oder ‚Du'.	3		
- Adressatenbezug: Du/appellativ; im Vordergrund steht die Aufforderung an das ‚Du'.	3		
Textsorten zuordnen:			
- Sachbezug: Nachricht; Bericht; Lexikonartikel	3		
- Selbstausdruck: Tagebucheintrag; Gedicht; Traumschilderung	3		
- Adressatenbezug: Flugblatt; Wahlrede; Werbetexte	3		
- Vorliegender Text: Sachbezug mit einer Tendenz zum Selbstausdruck	2		
Zwischensumme (von 20 Pkt)			

Aufgabe b)	Anf.-Ber.		
	I	II	III
Ein Thesenreferat auf der Basis einer Textvorlage erstellen			
- Das Referat ist nachvollziehbar strukturiert (Einleitung; Hauptteil; Schluss)		2	
- Schlüsselinformationen zur Textquelle werden genannt (Autor; Referenzen; Quelle; Schreibanlass;Textsorte und -richtung [hier: Essay mit Schwerpunkt im Sachlichen])		2	
- Die zentrale Themenfrage wird formuliert (vgl. Buchtitel: Was genau erzeugt die Abhängigkeit vom Internet?)		4	
- Die Hauptthese wird genannt (Die menschliche „Sehnsucht nach Beziehung" wird in „eine Sucht nach Online-Angeboten" umgewandelt, die als „Pseudobeziehung" die Sehnsucht nicht stillt).		6	

Aufgabe b) (Forts.)	Anf.-Ber.		
	I	II	III
- Wichtige Nebenthesen werden genannt (Nicht die Medien selbst machen uns krank, sondern die Art und Weise wie wir diese nutzen; Online-Beziehungen sind im Wesentlichen Pseudobeziehungen und Pseudokommunikation, die dem realen Leben nicht standhalten; durch die Ausdehnung des virteullen Raumes kommt es auch zu zu einem rasanten Anstieg der Online-Süchte; der rationale Nutzen moderner Kommunikationsformen ist dabei nur ein „Trojanisches Pferd, das den User in eine Welt voll pseudosozialer Angebote lockt."; alles ist auf eine Bündelung von ökonomischen, sozialen und intellektullen Ressourcen, ausgelegt, die sich im Gewand eines funktionierenden Soziallebens präsentieren.		8	
- Die Qualität der Äußerungen/Position des Autors wird [durch Strukturworte] transparent (im Wesentlichen: zeigt auf; schlussfolgert; behauptet; stellt dar; bleibt ohne Beleg von außen; essayistische Darstellung)		8	
Zwischensumme (von 30 Pkt)			

Aufgabe c)	Anf.-Ber.		
	I	II	III
Analogie zwischen These und Argument herstellen			
Argu.-Typen herausarbeiten			
- Faktenargument; z.B.: „Die Shell-Studie hat gezeigt, dass Jugendliche selbst unterscheiden zwischen ‚echten' und nur ‚virtuellen' Beziehungen."			5
- Normatives Argument; z.B.: „..., weil der personale Kontakt mit Menschen eine grundsätzlich höhere Qualität besitzt."			5
- Erfahrungsargument; z.B.: „..., weil ich aus eigener Erfahrung weiß, dass die Sehnsucht nach einer echten Beziehung auch dann bleibt, wenn man viele Facebook-Likes hat !"			5
- andere: Autoritäts-/indirektes/-analogisierendes Argument			5
Zwischensumme (von 20 Pkt)			

Darstellungsleistung			
Darstellungsleistung - präziser und diff. Ausdruck - schlüssig strukturierter und gedanklich klarer Aufbau - syntaktische Variabilität u. Komplexität; Fachsprache	 7 7 6		
Zwischensumme (von 20)			

Orthographie			
Orthographie (Sprachrichtigkeit in Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung)			
Zwischensumme (von 10)			
Summe gesamt (von 100) Punkte/Note			
Datum:	Unterschrift:		

Operatoren Deutsch

Operator	AFB	Definition	Beispiel
analysieren (interpretieren)	I, II, III	literarische Texte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textdeutung (unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, Erfassen zentraler strukturbildender genretypischer, syntaktischer, semantischer und stilistisch-rhetorischer Elemente und ihrer Funktion für das Textganze), Kontextualisierung, kritische Reflexion und ggf. Wertung pragmatische Texte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textuntersuchung (Zusammenhang Textstruktur und Textintention, strukturbildende semantische, syntaktische Elemente unter Berücksichtigung der sprachlichen Funktion); Erfassen der pragmatischen Struktur des Textes unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationsstruktur; Erkennen und ggf. Beurteilen des Zusammenhangs von Struktur, Intention und Wirkung im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes	Analysieren Sie den vorliegenden Szenenausschnitt. Analysieren Sie den vorliegenden Text.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
erörtern	II, III	eine Position bzw. Aussage oder Problemstellung, eine Argumentation auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln	Erörtern Sie die Position der Autorin.
gestalten	I, II, III	auf der Basis einer Textvorlage bzw. einer situativen oder strukturellen Vorgabe einen Text unter Berücksichtigung textimmanenter bzw. textsortenspezifischer Charakteristika produktiv erarbeiten	Gestalten Sie ein Flugblatt textlich und grafisch, das die Intention der analysierten Rede widerspiegelt.
(be)nennen	I	zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren	Benennen Sie die Publikationsdaten und die Textsorte.
beschreiben	I	Textaussagen oder Sachverhalte strukturiert und fachsprachlich richtig aufnehmen	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts.
wiedergeben	I	Inhalte, Zusammenhänge strukturiert, zusammenfassend und fachsprachlich richtig formulieren	Geben Sie die Kernaussagen der Verfasserin wieder.
zusammenfassen	I	Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge komprimiert und strukturiert fachsprachlich richtig wiedergeben	Fassen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse zusammen.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
einordnen zuordnen	I, II	einen Sachverhalt, eine Information, eine Textaussage in einen thematischen, literarischen und/oder kulturellen Zusammenhang stellen	Ordnen Sie den vorliegenden Text literaturgeschichtlich ein.
charakterisieren	II	Personen/Figuren in ihren spezifischen Eigenheiten darstellen	Charakterisieren Sie die beiden Protagonisten der Szene.
darstellen	II	einen Zusammenhang, eine Struktur, ein Analyseergebnis, eine Problemstellung sachlich, logisch und fachsprachlich richtig formulieren	Stellen Sie die Figurenkonstellation der vorliegenden Szene dar.
erklären	II	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen	Erklären Sie das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun.
erläutern	II	wie der Operator „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktionen der verwendeten sprachlichen Gestaltungsmittel.
herausarbeiten	II	aus Aussagen eines komplexen Textes einen Sachverhalt, eine Position ermitteln und darstellen	Arbeiten Sie die Textintentionen heraus.
untersuchen/ erschließen	II	Textaussagen, Sinngehalte oder Problemstellungen aus vorgelegtem Material nach vorgegebenen Kriterien ermitteln oder unter bestimmten Aspekten erfassen	Untersuchen Sie die Stichhaltigkeit der Argumentation.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
vergleichen/ gegenüberstellen	II	Texte, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auf der Grundlage von Kriterien gegenüberstellen, in Beziehung setzen und analysieren, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze ermitteln zu können	Vergleichen Sie die Position des Protagonisten mit der Position der Gegenspielerin. Stellen Sie die Positionen der beiden Autoren gegenüber.
entwerfen	II	ein Konzept auf der Basis einer Textvorlage bzw. einer situativen oder strukturellen Vorgabe in seinen wesentlichen Zügen entwickeln	Entwerfen Sie auf der Grundlage der situativen Vorgaben ein Konzept für eine Abiturrede.
in Beziehung setzen/ Bezüge herstellen	II, III	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Epoche der Aufklärung.
begründen	III	ein Analyseergebnis, eine Forderung, ein Urteil, eine eigene Textgestaltung durch Argumente und Belege absichern	… und begründen Sie Ihre Auffassung.

FORTSETZUNG | *Operatoren Deutsch*

Operator	AFB	Definition	Beispiel
beurteilen	III	zu einem Text, einer Textaussage, der ästhetischen Qualität eines Textes, einem Sachverhalt, einer Problematik ohne subjektiven Wertebezug mit Bezug auf Fachwissen und Fachkenntnis zu einem selbstständigen, begründeten Urteil kommen	Beurteilen Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses.
bewerten	III	wie Operator „beurteilen“, verbunden mit der Offenlegung begründeter eigener Wertmaßstäbe, die sich aus ausgewiesenen Normen und Werten ableiten	Bewerten Sie den Textauszug im Hinblick auf …
prüfen/ überprüfen	III	die Angemessenheit einer Textaussage, einer Argumentation, eines Analyseergebnisses, eines Sachverhalts auf der Grundlage eigener Erkenntnisse und Einsichten untersuchen	Überprüfen Sie die Gültigkeit der Aussage in Bezug auf den Textauszug.
reflektieren	III	Behauptungen im Zusammenhang prüfen und anhand eigenständig gewählter Kriterien eine Aussage über Richtigkeit, Wahrscheinlichkeit, Angemessenheit in einem schlüssigen Argumentationsgang entwickeln	Reflektieren Sie, ob bzw. inwieweit sich das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Bindung an gesellschaftliche Zwänge seit der Entstehungszeit des Textes geändert hat.

Operator	AFB	Definition	Beispiel
sich auseinander-setzen/ diskutieren	III	zu einer (fachlichen) Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einem begründeten und nachvollziehbaren Ergebnis führt	Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Literaturkanon auseinander.
Stellung nehmen	III	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung formulieren	Nehmen Sie Stellung zur Auffassung des Verfassers.

15. Leistungskonzept im Fach Grafik Design mit dem Schwerpunkt 3D

Das Fach 3D wird nur in der Jahrgangsstufe 12 einjährig als Wahlpflichtkurs unterrichtet (Wahlmöglichkeit zwischen Webdesign und 3D-Gestaltung). Die Halb- bzw. Ganzjahreszeugnisleistungen im Fach 3D werden aus Klausur- und sonstigen Leistungen ermittelt.

Klausurleistungen

In der Jahrgangsstufe 12 werden im Fach 3D pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Die beiden Klausurnoten entsprechen jeweils 50 % der jeweiligen Halbjahresleistung. Die Leistung in den Klausuren wird durch einen Erwartungsbogen beurteilt. Die Gesamtpunktzahl der zu erreichenden Leistung (100 Punkte) richtet sich nach der inhaltlichen Leistung der zu bearbeitenden Aufgaben. Die Klausur hat in der Regel einen praktischen Schwerpunkt (Praxisanteil mindestens 50%), d.h. es erfolgt eine praktische Umsetzung der Aufgaben im Computerprogramm Cinema 4D. Die Abgabe der Klausuraufgaben erfolgt digital. Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 12 zwei Schulstunden (90 Minuten).

Sonstige Leistungen

Die sonstigen Leistungen in der Jahrgangsstufe 12 entsprechen 50 % der Gesamtleistung in einem Halbjahr. Unter sonstigen Leistungen fallen unterschiedliche Leistungsprodukte: mündliche Leistungen und Mitarbeit, praktische und digitale Abgaben, Portfolio (Leistungs- und Prozessmappe). Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

• Jahrgangsstufe 12

1. Halbjahr: Portfolio über Grundlagen dreidimensionaler Gestaltung, Kontrolle und Selbstevaluation an der Lerntheke, Grundlagen Cinema 4D (digitale Abgabe Rot-Blau-Stuhl), Produktanalyse verfassen und Modellinggrundlagen in Cinema 4D erarbeiten

2. Halbjahr: CI-Konzept für ein Getränk gestalten und analysieren (Teamlogbuch, Teammappe), Charakterdesign erstellen und analysieren

Anhang Grafik Design mit dem Schwerpunkt 3D

Beispiele der Leistungsbeurteilung:

- Erwartungshorizont einer Beispielklausur
- Beispiele der Leistungskontrolle: Bewertungsbogen
- Teamlogbuch – Arbeitsprozessbegleitendes Instrument zur Leistungsbeurteilung von Teamleistungen

Erwartungshorizont einer Beispielklausur im Fach Grafik Design 3D

Jahrgangsstufe 12, 1. Halbjahr, Klausur 2
Erwartungshorizont

Name:

		max. Punkte	erreichte Punkte
1.	Analysieren Sie den Stuhl S33 von Mart Stam nach den fünf Produktfunktionen. Beurteilen Sie abschließend eine Zielgruppe bezüglich seiner Entstehungszeit und heute (Material 1 bis 3).	50	
	Der Prüfling analysiert, z. B.:		
	praktische Funktionen: bequeme Handhabung durch Leichtbauweise (Stahlrohr, dünne Sitz- und Rückenlehne), stapelbar, sehr stabil durch Stahlrohr, ergonomische Sitzhaltung durch flexibles Material („Wippen"), Beinfreiheit, Stahl robustes und langlebiges Material (nahtlos), einfache Konstruktion (Gestell + Sitzfläche + Rückenlehne)	12	
	ästhetische Funktionen: linear reduzierte Form auf das Nötigste (Funktion) reduziert (form follows function), schnörkellos, haptische Gegensätze (Metall kalt, Holz warm), visuelle Gegensätze (glänzend/glatter Stahl und strukturierte, matte gebeizte Holzoberfläche), Griffigkeit durch glatte Oberfläche und Rundung, edle Wirkung durch verchromten Stahl, Harmonie durch abgerundete Grundformen	14	
	ökologische Funktionen: lange Haltbarkeit durch veredelte Materialien bzw. Konstruktion (Schichtverleimung, Materialbiegung), leichter Austausch von defekten Bauteilen, Verwendung von einheimischen Holzarten, Materialien ökologisch recyclebar bzw. zu entsorgen	6	
	ökonomische Funktionen: Konstruktionsweise als Massenprodukt herstellbar, kaltgezogener Stahl und Buchenholz, geringe Materialvielfalt, Bauteile platzsparend, Stuhl stapelbar	6	
	symbolische Funktionen/Zielgruppe: Bezogen auf seine reduzierte Formgebung und Materialverwendung anfangs rein funktionale Einsatzbereiche angedacht. Soziales Produkt (gut gestaltetes Massenprodukt/Bauhaus), verkörpert zeitloses klassisches Design, Designikone, Prestige durch teures Originalprodukt, heute aber viele billige Kopien	12	
2.	Konstruieren Sie den Zig Zag Stuhl von Gerrit Rietveld von 1934 in der abgebildeten Variante in Cinema 4D. Workflow Konstruieren Sie zunächst die „Zig-Zag"-Form in Illustrator als geschlossenen Pfad. Laden Sie den Pfad in Illustrator ein, ggfs. setzen Sie den Pfad in den Mittelpunkt des Koordinatensystems (x,y,z = 0). Erstellen Sie einen Messwürfel und skalieren sich das Objekt auf Originalgröße. Anschließend extrudieren Sie das Objekt und bearbeiten es mit Boole und dem Schneidewerkzeug weiter. Für die Leisten auf der Sitzfläche müssen Sie das Objekt vor dem Schneiden in ein Polygonobjekt konvertieren. Die Schnitte erfolgen im Modus Loop links und rechts bei 95% bzw. 5%. Achten Sie auf folgende Bewertungskriterien: - Maßeinheit Zentimeter - Objektverwaltung (Benennung der Bauteile) - exakte, maßstabsgetreue Konstruktion der Bauteile (nur ganze Maße bzw. halbe Kommastellen, z. B. 2,0, 2,5) - Verwendung folgender Werkzeuge und Operatoren: Extrude-NURBS, Boole, Schneide-Werkzeug im Modelling Layout Die Abgabe erfolgt auf den Lehrerserver ⇢wrachl⇢public⇢dropbox. Abgabeordner mit Dateiname: Nachname_zig-zag (Cinema 4D-Datei und Illustrator-Datei)		
	Maßstab: Maßeinheit Zentimeter (Millimeter)	5	
	Objektverwaltung (Benennung der Bauteile), Abgabe mit Dateiname	5	
	exakte, maßstabsgetreue Konstruktion der Bauteile (nur ganze Maße bzw. halbe Kommastellen, z. B. 2,0, 2,5).	10	
	Verwendung folgender Werkzeuge und Operatoren: Extrude-NURBS, Boole, Schneide-Werkzeug im Modelling Layout	30	
	max. Punktzahl	100	
	erreichte Punktzahl		
	Note		

Bewertungsbogen LS_ Stuhldesign im 20. Jahrhundert im MAK - Ausstellungsobjekt: Der Rot-Blaue-Stuhl von Gerrit Rietveld

Name:

	Beurteilungsleistung		**Selbstevaluation**					**Fremdevaluation**					**Bemerkung**
			++	+	0	—	- -	++	+	0	—	- -	
virtuelles Modell – Rot-Blau-Stuhl in C4D	Maßstab, Position der Grundkörper, Materialtextur, Detailgenauigkeit, Objektverwaltung im Objektmanager	EA											
Renderings Rot-Blau-Stuhl	**Ansichten in der 3-Tafel-Projektion, verschiedene Perspektiv- und Detailrenderings, Auflösung, Größe, Licht- und Schatten**	EA											
Ausstellungs-plakat	Infotext, Bild-Text-Anordnung Gestaltungsraster, verschiedene Detail- und Ansichtsrenderings, Bildauflösung	GA											
			Summe										

Teamlogbuch – Arbeitsprozessbegleitendes Instrument zur Leistungsbeurteilung von Teamleistungen

TEAMLOG RRBK

GRUPPE [_ _]

LS | FACH [_ _]

ZIEL [_ _]

START [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

ZWISCHENSTAND I [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

ZWISCHENSTAND II [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

ABGABE [_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _]

HILFE

Willkommen bei Ihrem **TEAMLOG**!

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Team. Nicht jeder hat ein Team und wir sind sicher, Sie werden Großes leisten!
Dieser kleine Text wird Ihnen dabei helfen richtig mit Ihrem TEAMLOG umzugehen.
Zu allererst denken Sie sich bitte einen **Namen** für ihr Team aus. Etwas Griffiges vielleicht, oder etwas Freches. Jede Gruppe braucht einen Namen, der den **Zusammenhalt** und die **Identifikation** mit dem Team stärkt.
Bevor Sie diesen Namen in dem dafür gedachten Feld eintragen, möchten wir an dieser Stelle etwas über **Rollen** im Team erzählen. Wann immer man mit anderen Menschen zusammentrifft, nimmt man eine gewisse Rolle an. Diese Rollen erleichtern uns den sozialen Umgang miteinander, weil an ihnen gewisse Verhaltenskonventionen haften. Dieses Prinzip finden Sie auch in einem Team. Damit Sie sozial-effizient mit Ihrer Gruppe arbeiten können muss jeder von Ihnen sich für eine bestimmte Rolle entscheiden, die nun im einzelnen vorgestellt werden.

Der Moderator
Er ist der Sprecher des Teams. Seine Stimme ist ein Wohlklang. Die Wahl seiner Worte versetzen jeden Zuhörer in Staunen. Er verkauft Ideen, die andere nichtmal als Idee wahrgenommen hätten.

Der Teamlogger
Ist für das Führen des TEAMLOGS verantwortlich. Die Schönheit seiner Schrift lässt den Atem stocken. >Sorgfalt< steht in gut lesbaren Lettern auf seinem Oberarm tätowiert.

Der Stratege
Entwickelt Pläne um die hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Er treibt sein Team voran. Er liegt Nachts wach um nach Möglichkeiten zu suchen, die Leistung seines Teams noch ein bisschen mehr zu optimieren.

Der Schlichter
Keine Gruppe schwelgt ewig in Harmonie. Wann immer die Fetzen fliegen, tritt der Schlichter auf den Plan. Nichts kann ihn aus der Ruhe bringen und sein Gespür für Gerechtigkeit ließen selbst Salomon erblassen.

Der Spion
Ein unscheinbarer Beobachter, der die Leistung anderer Gruppen entschlüsselt und nach Hause bringt, damit sein Team noch besser werden kann.

Beachten Sie Stärken und Schwächen Ihrer Kollegen und stimmen sie ab, wer welche Rolle übernimmt und wer wen im Krankheitsfall vertritt. Denken Sie daran: Diese Rollen entheben Sie nicht von fachpraktischen Aufgaben um Ihr Projektziel zu erreichen.
Nun da die Rollen verteilt sind, können Sie gemeinsam mit Ihrem Strategen das Ziel Ihrer Organisation kurz und prägnant formulieren. Entwickeln Sie einen Zeitplan, wann Sie was, wie und womit erreichen wollen.
Der Teamlogger trägt bereits alle vorhandenen Daten ein. Achten Sie darauf, dass Sie sich untereinander immer erreichen können.
Wenn sich Ihr Team trifft, dokumentieren Sie die Anwesenheit Ihrer Kollegen (·=anwesend |=fehlend) und auch Ihre Mitarbeit bzw. ihr zielorientiertes Arbeiten (Teamabsprache).

++ ausgeprägt vorhanden
\+ deutlich vorhanden
0 einigermaßen vorhanden
\- nicht vorhanden

Halten Sie ebenfalls auf den Protokollzetteln Ihren Fortschritt fest und gleichen Sie diese mit Ihrem Zeitplan ab.
Neue Formulare finden sie in den Public Ordnern Ihrer betreuenden Lehrer.

Viel Spaß und Erfolg!

16. Leistungskonzept im Fach Englisch

Die Halb- bzw. Ganzjahreszeugnisleistungen im Fach Englisch werden aus Klausur- (außer Jahrgangsstufe 11) und sonstigen Leistungen ermittelt.

Klausurleistungen

In der Jahrgangsstufe 11 werden im Fach Englisch im ersten Halbjahr eine, im zweiten Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, in der Jahrgangsstufe 12 und 13 werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben (Ausnahme G13, 2. Halbjahr nur eine Klausur). Die beiden Klausurnoten entsprechen jeweils 50 % der jeweiligen Halbjahresleistung. Die Leistung in den Klausuren wird durch Erwartungsbögen (jeweils einen Bogen für den Inhalt und einen Bogen für die sprachliche Leistung) beurteilt. Die Gesamtnote untergliedert sich in einen inhaltlichen Teil, der mit 40% gewichtet wird und einen sprachlichen Teil, der mit 60% gewichtet wird. Die inhaltliche Leistung wird je nach Komplexität der Aufgabenstellung mit bis zu 100 Punkten bewertet. In der Qualifikationsphase (Klassen 12 und 13) beinhaltet jede Klausur alle drei Anforderungsbereiche (Comprehension, Analysis, Evaluation). Ggf. wird die Klausur inhaltlich durch eine Mediationsaufgabe ergänzt. In der Klasse 11 kann können aufgrund der Klausurdauer ggf. Anforderungsbereiche vernachlässigt werden.

Die Formulierung der Aufgaben erfolgt anhand der vorgegebenen Operatoren. Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 11 zwei Schulstunden (90 Minuten), in den Jahrgangsstufen 12 und 13 vier Schulstunden (180 Minuten). Die letzte Klausur in der Jahrgangsstufe 13 wird als Vorabiturklausur unter Abiturbedingungen geschrieben und umfasst dann einen Bearbeitungszeitraum von 240 Minuten plus 30 Minuten Auswahlzeit.

Die inhaltliche Bewertung der Klausuren erfolgt entsprechend der für die Jahrgangsstufe geltenden Notenschlüssel. Die sprachliche Bewertung erfolgt anhand des kompetenzorientierten Bewertungssystems für sprachliche Leistungen in den Abiturklausuren (s. Anhang). Bei Klausuren, die Mediationsaufgaben enthalten, wird die Klausur in zwei Prüfungsteile unterteilt, Prüfungsteil B (Mediation) wird hierbei mit 20 – 30% gewichtet. In diesem Fall wird für jeden Prüfungsteil sowohl eine inhaltliche als auch eine sprachliche Note erstellt und entsprechend der Gewichtung in die Gesamtnote der Klausur eingebracht. In der Qualifikationsphase wird eine Klausur durch eine Sprechprüfung ersetzt. Der Zeitpunkt hierfür kann individuell festgelegt werden. Die Prüfung ist eine Gruppenprüfung und beinhaltet einen monologischen sowie einen dialogischen Teil. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Bewertungsrasters für Sprechprüfungen im Fremdsprachenunterricht des Beruflichen Gymnasiums.

Sonstige Leistungen

Die sonstigen Leistungen entsprechen in allen Jahrgangsstufen 50 % der Gesamtleistung in einem Halbjahr. Unter sonstigen Leistungen fallen unterschiedliche Leistungsprodukte: mündliche Leistungen, Referate, praktische und schriftliche Abgaben wie Podcasts oder Essays, etc. Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

Bei Gruppenleistungen wird in der Regel eine Gruppennote ermittelt, die ggf. durch die Schülerinnen und Schüler in Teamabsprache unterschiedlich gewichtet werden kann z. B. wenn Sonderleistungen innerhalb der Teamleistung erbracht wurden. Dabei kann das arithmetische Mittel der Einzelnote nicht besser als die Gruppenleistung sein.

Beispiel: 3er-Gruppenleistung 11 Punkte, d. h. die Referatsgruppe erhält 33 Punkte. Wenn das Team bestimmt, dass ein Gruppenmitglied aufgrund von Sonderleistungen 13 Punkte erhalten soll, bleiben bei gleicher Leistung für die anderen Mitglieder 10 Punkte.

Beispielhafte sonstige Leistungen

- **Jahrgangsstufe 11**

  Graphic Novel Guidebook, Bewerbungsmappe, Vokabelglossar, mündliche Leistungen

- **Jahrgangsstufe 12**

  Shakespeare-Podcast, Werbeanzeige, Vokabelglossar, Lesetagebuch, Essay, mündliche Leistungen

- **Jahrgangsstufe 13**

  Präsentationen, Essay, Mindmap, Vokabelglossar, mündliche Leistungen

Facharbeit

Im Leistungskurs Englisch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in den Jahrgangsstufen 12.2 und 13.1 eine zusätzliche Lernleistung in Form einer Facharbeit zu erstellen. Die Note der Facharbeit kann mit doppelter Gewichtung in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Nähere Informationen zur Facharbeit im Leistungskurs Englisch finden sich im Leitfaden zur Facharbeit.

Anhang Englisch

Beispiele der Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

- kompetenzorientiertes Bewertungssystem für sprachliche Leistungen
- Erwartungshorizont einer Beispielklausur
- Bewertungsraster für Sprechprüfungen im Fremdsprachenunterricht des Beruflichen Gymnasiums
- Beispiele der Leistungsbewertung (Referate, Essays, Lesetagebuch)

Kompetenzorientiertes Bewertungssystem für sprachliche Leistungen

Übersicht

Bewertungsbogen für Englisch Prüfungsteil A

Vorname	Name	Klausurdatum	Thema
0	0	00. Jan 00	0

Aspekt	Gewicht	Note / Punkte	sehr gut 15	14	13	gut 12	11	10	befriedigend 9	8	7	ausreichend 6	5	4	mangelhaft 3	2	1	ungenügend 0
Wortebene	Allgemeiner Wortschatz		sehr differenziert, treffsicher und umfangreich, sehr hoher Grad an Korrektheit			differenziert und meist treffend, hoher Grad an Korrektheit			weniger differenziert bei vermehrter Fehlerzahl			begrenzt, teils ungenau, recht hohe Fehlerzahl			deutlich begrenzt, Verständlichkeit beeinträchtigt, hohe Fehlerzahl			stark begrenzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt, sehr hohe Fehlerzahl
	50%	-1																
	Fachwortschatz, Funktionswortschatz		sehr differenziert, treffsicher und umfangreich, sehr hoher Grad an Korrektheit			differenziert und meist treffend, hoher Grad an Korrektheit			weniger differenziert bei vermehrter Fehlerzahl			begrenzt, teils ungenau, recht hohe Fehlerzahl			deutlich begrenzt, Verständlichkeit beeinträchtigt, hohe Fehlerzahl			stark begrenzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt, sehr hohe Fehlerzahl
	50%	-1																
	30%	-1,0																
Satzebene	Grammatische Strukturen		sehr hoher Grad an Korrektheit			hoher Grad an Korrektheit			grundlegende Beherrschung trotz vermehrter Fehlerzahl			noch angemessene Beherrschung, recht hohe Fehlerzahl			hohe Fehlerzahl, zum Teil auch bei elementaren Strukturen			durchgängige Verstöße, auch bei elementaren Strukturen
	50%	-1																
	Satzbau und Satzverknüpfungen, Idiomatik		sehr differenziert und variantenreich, treffsichere Ver-wendung auch von idiomatischen Konstruktionen			differenziert und variabel, gelegentliche Verwendung von idiomatischen Konstruktionen; meist treffende Verwendung von Konstruktionen			eher einfache Konstruktionen, erkennbare Variabilität			meist einfache Konstruktionen, kaum Variabilität, gelegentliche Stilbrüche			sehr einfacher Satzbau, keine Variabilität, Verständlichkeit beeinträchtigt auch durch unidiomatische Wendungen und zahlreiche Stilbrüche			durchgängig sprach-untypische Syntax, Text wirkt wie übersetzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt
	50%	-1																
	40%	-1,0																
Textebene	Aufbau / Gedankenführung		sehr stringent, komplex und differenziert, überzeugende Hervorhebung und Verbindung von Gedanken; sinnvoller und funktionaler Einsatz von Zitaten, in hohem Maße eigenständig, flüssig			klar, stringent, nachvollziehbare Schlussfolgerungen; überzeugende Darstellung von Aspekten; eigenständige Leistung, flüssig			Gliederung und gedankliche Zusammenhänge nachvollziehbar; zum Teil Anlehnung an Vorlage			Gliederungselemente und gedankliche Zusammenhänge erkennbar, Schwächen im logischen Aufbau, häufige Anlehnung an Vorlage			mangelnde oder widersprüchliche Gliederungselemente, teils zusammenhanglos, sehr enge Anlehnung an Vorlage			unzureichende Strukturierung, Aufbau und Gedankenführung zusammenhanglos, übernommene Passagen
	50%	-1																
	aufgabenformat- typische Versprachlichung		souveräne Beherrschung des zu erstellenden Textformats; überzeugende Anwendung der entsprechenden sprachlichen Konventionen			sichere Beherrschung des zu erstellenden Textformats, sprachliche Konventionen getroffen			angemessene Beherrschung des zu erstellenden Textformats, sprachliche Konventionen weitgehend getroffen bzw. dem Zieltext angemessen			durch Aufgabenformat vorgegebene Textsorte erkennbar, formattypische Merkmale stellenweise vorhanden			nur Ansätze der Konventionen der zu erstellenden Textsorte erkennbar			Versprachlichung insgesamt nicht der Textsorte entsprechend, erforderliche sprachliche Konventionen nicht beherrscht
	50%	-1																
	30%	-1,0																

Prüfungsteil A		Klausur
Inhalt	Sprache	

Übersicht

Bewertungsbogen für Englisch Prüfungsteil B

			Vorname	Name	Note	Klausurdatum		Thema	
-1,0	-1		0,0	0			0		00. Jan 00
			0	0		00. Jan 00		0	

Aspekt	Gewicht	Note / Punkte	sehr gut 15	14	13	gut 12	11	10	befriedigend 9	8	7	ausreichend 6	5	4	mangelhaft 3	2	1	ungenügend 0
Wortebene	Allgemeiner Wortschatz		sehr differenziert, treffsicher und umfangreich, sehr hoher Grad an Korrektheit			differenziert und meist treffend, hoher Grad an Korrektheit			weniger differenziert bei vermehrter Fehlerzahl			begrenzt, teils ungenau, recht hohe Fehlerzahl			deutlich begrenzt, Verständlichkeit beeinträchtigt, hohe Fehlerzahl			stark begrenzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt, sehr hohe Fehlerzahl
	50%	-1																
	Fachwortschatz, Funktionswortschatz		sehr differenziert, treffsicher und umfangreich, sehr hoher Grad an Korrektheit			differenziert und meist treffend, hoher Grad an Korrektheit			weniger differenziert bei vermehrter Fehlerzahl			begrenzt, teils ungenau, recht hohe Fehlerzahl			deutlich begrenzt, Verständlichkeit beeinträchtigt, hohe Fehlerzahl			stark begrenzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt, sehr hohe Fehlerzahl
	50%	-1																
	30%	-1,0																
Satzebene	Grammatische Strukturen		sehr hoher Grad an Korrektheit			hoher Grad an Korrektheit			grundlegende Beherrschung trotz vermehrter Fehlerzahl			noch angemessene Beherrschung, recht hohe Fehlerzahl			hohe Fehlerzahl, zum Teil auch bei elementaren Strukturen			durchgängige Verstöße, auch bei elementaren Strukturen
	50%	-1																
	Satzbau und Satzverknüpfungen, Idiomatik		sehr differenziert und variantenreich, treffsichere Verwendung auch von idiomatischen Konstruktionen			differenziert und variabel, gelegentliche Verwendung von idiomatischen Konstruktionen; meist treffende Verwendung von Konstruktionen			eher einfache Konstruktionen, erkennbare Variabilität			meist einfache Konstruktionen, kaum Variabilität, gelegentliche Stilbrüche			sehr einfacher Satzbau, keine Variabilität, Verständlichkeit beeinträchtigt auch durch unidiomatische Wendungen und zahlreiche Stilbrüche			durchgängig sprach-untypische Syntax, Text wirkt wie übersetzt, Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt
	50%	-1																
	40%	-1,0																
Textebene	Aufbau / Gedankenführung		sehr stringent, komplex und differenziert, überzeugende Hervorhebung und Verbindung von Gedanken; in hohem Maße eigenständig, flüssig			klar, stringent, nachvollziehbare Schlussfolgerungen; überzeugende Darstellung von Aspekten; eigenständige Leistung, flüssig			Gliederung und gedankliche Zusammenhänge nachvollziehbar			Gliederungselemente und gedankliche Zusammenhänge erkennbar, Schwächen im logischen Aufbau			mangelnde oder widersprüchliche Gliederungselemente, teils zusammenhanglos			unzureichende Strukturierung, Aufbau und Gedankenführung zusammenhanglos
	50%	-1																
	aufgabenformat- typische Versprachlichung		souveräne Beherrschung des zu erstellenden Textformats; überzeugende Anwendung der entsprechenden sprachlichen Konventionen			sichere Beherrschung des zu erstellenden Textformats, sprachliche Konventionen getroffen			angemessene Beherrschung des zu erstellenden Textformats, sprachliche Konventionen weitgehend getroffen bzw. dem Zieltext angemessen			durch Aufgabenformat vorgegebene Textsorte erkennbar, formattypische Merkmale stellenweise vorhanden			nur Ansätze der Konventionen der zu erstellenden Textsorte erkennbar			Versprachlichung insgesamt nicht der Textsorte entsprechend, erforderliche sprachliche Konventionen nicht beherrscht
	50%	-1																
	30%	-1,0																

Prüfungsteil B								
Inhalt		Sprache						
Gegeben	Berechnet	Gerundet	Gegeben	Berechnet	Gerundet	Gegeben		
40%			60%					
	-1,0	-1		0,0	0		Note	

00. Jan 00	0

Bewertungsbogen Klausur

GTA/AHR 12
Englisch, Klausur 3, Schuljahr 2014/15
Shakespeare and the Elizabethan Theatre – Inhaltliche Bewertung

• Vergleiche verdeutlichen die negativen Auswirkungen des Trends **Bewertung**: Je nach Bearbeitungstiefe **1-3** Punkte pro Aspekt.	
ggf. weitere aufgabenbezogene Punkte (max. 3 Punkte)	
	/30

3. ...write an article for your school magazine in which you evaluate...	
Einleitung	**/3**
Einhaltung der Form eines Zeitungsartikel	**/3**
Einnahme eines differenzierten und thematisch relevanten Standpunktes, der anhand einer klar strukturierten und aspektreichen Argumentation deutlich gemacht wird.	**/5**
Individuelle Schülerlösung:	
Bedeutung Shakespeares: Theaterautor: • Shakespeare ist auch heute noch der am häufigsten aufgeführte Autor • seine Stücke werden in fast allen Ländern der Erde aufgeführt • seine Darstellung universeller Themen spricht Menschen aller Kulturen und Generationen an, da jeder sich in ihnen wiederfinden kann (Liebe-Hass, Macht, Gier, etc.) • aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und ihres hohen Ausdrucksgehaltes dienen Shakespeares Stücke immer wieder Menschen in politischen oder privaten Krisensituationen als Ausdrucksmittel ihrer eigenen Gefühle und Ansichten (Romeo und Julia bei jungen Menschen) • Shakespeares Werke inspirieren auch heute noch Künstler zu Adaptionen Shakespeare als repräsentativer Autor: • English als global language wird in fast jedem Land der Welt unterrichtet; überall dort ist Shakespeare als „der" englische Autor bekannt und wird mit der englischen Kultur identifiziert; die meisten Menschen auf der Welt, die über eine gewisse Schulbildung verfügen, haben von Shakespeare gehört oder kennen Teile seiner Werke • Menschen auf der ganzen Welt entdecken somit Literatur, die Schönheit von Sprache und Bedeutung des Theaters durch seine Werke. Shakespeare als Poet und Sprachschöpfer • Shakespeares Sonette, Dialoge , Aussprüche und Reden sind von einzigartiger Schönheit, die auch heute noch viele Leser in ihren Bann zieht und zu kulturellem Allgemeingut geworden ist („Shall I compare thee...", „To be or not to be") • in der englischen Sprache existiert eine Vielfalt von Wörtern und Ausdrücken, die auf Shakespeares Kreativität zurückgehen Shakespeare und Shakespeare-Produkte • Neben Shakespeares Werken „im Original" werden verschiedene Produkte vermarktet, bspw. Hörbücher, wissenschaftliche Abhandlungen, Bildbände, Reiseführer, Andenken, etc. • London mit dem wiedererrichteten Globe-Theater und Stratford ziehen jährlich unzählige Touristen aus dem In- und Ausland an, die an Shakespeare interessiert sind • neue Verfilmungen von Shakespeare-Stücken erscheinen häufig und wirken noch immer als Kassenmagnet; auch Filme über Shakespeare (Shakespeare in Love) belegen das Faszinierende seiner Person Bewertung: Je nach Bearbeitungstiefe **1-8** Punkte.	**/24**
Fazit	**/5**
ggf. weitere aufgabenbezogene Punkte (max. 4 Punkte)	
	/40

Punkte gesamt:	**/100**
Notenpunkte:	

BERUFSKOLLEG
Berufliches Gymnasium

Bewertungsraster für Sprechprüfungen im Fremdsprachenunterricht des Beruflichen Gymnasiums in NRW

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte
10	☐	
9	☐ Die Aufgaben werden **ausführlich** und **präzise** erfüllt, wobei tiefer gehende **differenzierte** Kenntnisse deutlich werden.	
8	☐	
7	☐ Es werden **durchgängig sachgerechte** und **aufgabengemäße** Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	
6	☐	
5	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
4	☐	
3	☐ Nur **wenige** der geforderten **Aspekte** bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur **eingeschränkt** auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	
2	☐	
1	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
0	☐	
	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung orientiert sich an dem für die jeweilige Jahrgangsstufe ausgewiesenen Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunikative Strategie / Präsentations-kompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache/ Intonation	Wortebene	Satzebene
4	☐ gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	*[Für Aussprache/ Intonation können maximal 3 Punkte vergeben werden.]*	☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
3	☐ vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
2	☐ grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
1	☐ sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
0	☐	☐	☐	☐

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. **= ____ / 25 Pkt.**

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen Name:_____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte
10	☐	
9	☐ Die Aufgaben werden **ausführlich** und **präzise** erfüllt, wobei tiefer gehende **differenzierte** Kenntnisse deutlich werden.	
8		
7	☐ Es werden **durchgängig sachgerechte** und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	
6	☐	
5	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation **nachvollziehbar**. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an **Sachwissen**.	
4	☐	
3	☐ Nur **wenige** der geforderten **Aspekte** bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur **eingeschränkt** auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	
2	☐	
1	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen **nicht verstanden** wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur **lückenhafte** Beiträge geliefert.	
0	☐	
	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung orientiert sich an dem für die jeweilige Jahrgangsstufe ausgewiesenen Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

	Kommunikative Strategie / Diskurs-kompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache/ Intonation	Wortebene	Satzebene
4	☐ flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	*[Für Aussprache/ Intonation können maximal 3 Punkte vergeben werden.]*	☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
3	☐ weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei v Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
2	☐ gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügl z.T. fehlerhaft
1	☐ stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
0	☐	☐	☐	☐

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ____ / **25 Pkt.**

Gesamtpunktzahl: _____ / **50 Pkt.**

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 – 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhalt Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Beispielbewertungen sonstige Leistungen

GTA/AHR 12
Englisch
Bewertung Essay - Aesthetic Movement

Name:

Inhalt			
Fachliche Richtigkeit	• *Keine falschen Angaben?* • *einzelne Aspekte des Aesthetic Movement richtig bearbeitet??*		**/40**
Fachliche Tiefe/ Ausführlichkeit	• *alle wichtigen Aspekte (Malerei, Literatur, Design)* • *Ausreichende Erläuterung der einzelnen Aspekte?*		**/20**
Verständlichkeit/ Schlüssigkeit	• *sinnvolle Aufteilung des Textes (Einleitung, Hauptteil, Schluss)?* • *Logische, schlüssige Argumentation?*		**/15**
Darstellungsleistung			
Formale Kriterien	• *Zeilenabstand?* • *Wortanzahl?* • *Quellenangaben?*		**/5**
Sprachrichtigkeit	• *grammatikalisch Korrekt?* • *Rechtschreibung?* • *Ausdruck?*		**/20**
Anzahl Punkte gesamt:			**/100**
Note			

GTA/AHR 12
Englisch
Advertising – Bewertung Präsentationen

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

Namen Gruppe: **Produkt:**

Gruppenleistung (60%)			
Inhalt			
Idee und Umsetzung	• *Produkt und Anzeigengestaltung* • *Kreativität*		/10
Fachliche Richtigkeit/ Tiefe/ Ausführlichkeit	• *richtige Verwendung im Unterricht erarbeiteter werbetypischer Stilmittel?* • *detaillierte Analyse der Werbeanzeige?* • *Benennung der Zielgruppe?*		/30
Aufbau	• *Einleitung und Schluss?* • *nachvollziehbar?*		/5
Darstellungsleistung			
Formale Kriterien	• *Folien (zu voll/zu leer)?* • *Rechtschreibung, Grammatik?* • *Einheitliche Schrift?* • *Einheitliches Folienlayout?*		/5
Präsentation	• *Gute Absprache innerhalb der Gruppe? Alle Mitglieder gut vorbereitet?* • *informativ und unterhaltsam?*		/10
Anzahl Punkte Gruppenleistung:			**/60**
Einzelleistung Präsentation (20%):			
Name:	• *freies Sprechen?* • *Verbindung von Folieneinsatz und mündlichem Vortrag?* • *Vokabular, Fachsprache?* • *grammatikalische Korrektheit?*		/20
Name:	• *freies Sprechen?* • *Verbindung von Folieneinsatz und mündlichem Vortrag?* • *Vokabular, Fachsprache?* • *grammatikalische Korrektheit?*		/20
Name:	• *freies Sprechen?* • *Verbindung von Folieneinsatz und mündlichem Vortrag?* • *Vokabular, Fachsprache?* • *grammatikalische Korrektheit?*		/20
Name:	• *freies Sprechen?* • *Verbindung von Folieneinsatz und mündlichem Vortrag?* • *Vokabular, Fachsprache?* • *grammatikalische Korrektheit?*		/20
Gruppen- und Selbstevaluation (20%):			
Name:	• *maximal Ø 4 Punkte*		/20
Name:	• *maximal Ø 4 Punkte*		/20
Name:	• *maximal Ø 4 Punkte*		/20
Name:	• *maximal Ø 4 Punkte*		/20
Gesamtbewertung (Einzelnote):			
Dennis	/100		
Nina	/100		
	/100		
	/100		

17. Leistungskonzept im Fach Gesellschaftslehre mit Geschichte

Die Halb- bzw. Ganzjahreszeugnisleistungen im Fach GmG (Gesellschaftslehre mit Geschichte) werden aus Klausur- (nur in Jahrgangsstufe 12) und sonstigen Leistungen ermittelt.

Klausurleistungen

In der Jahrgangsstufe 11 und 13 werden im Fach GmG keine Klausuren geschrieben. In der Jahrgangsstufe 12 werden im Fach GmG im ersten Halbjahr und im zweiten Halbjahr jeweils zwei Klausuren geschrieben. Die beiden Klausurnoten entsprechen jeweils 50 % der jeweiligen Halbjahresleistung. Die Leistung in den Klausuren wird durch Erwartungsbögen beurteilt. Die Gesamtnote untergliedert sich in einen inhaltlichen Teil, der mit mindestens 90% gewichtet wird und einen sprachlichen Teil, der mit maximal 10% gewichtet wird. Die inhaltliche Leistung wird je nach Komplexität der Aufgabenstellung mit bis zu 100 Punkten bewertet. Die Klausuren beinhalteten hierbei drei Anforderungsbereiche: Reproduktionsleistungen, Reorganisations- und Transferleistungen, Reflexion und Problemlösung. Aufgrund der Klausurlänge von 90 Minuten können hierbei je nach Komplexität des Materials (Zeitungsartikel, Quellentexte, Karikaturen, Statistiken) einzelne Anforderungsbereiche vernachlässigt, bzw. verkürzt werden.

Die Formulierung der Aufgaben erfolgt anhand der vorgegebenen Operatoren. Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 12 zwei Schulstunden (90 Minuten). Die inhaltliche Bewertung der Klausuren erfolgt entsprechend dem für die Qualifikationsphase geltenden Notenschlüssel (s. Anhang).

Sonstige Leistungen

Die sonstigen Leistungen entsprechen in allen Jahrgangsstufen 50 % der Gesamtleistung in einem Halbjahr. Unter sonstigen Leistungen fallen unterschiedliche Leistungsprodukte: mündliche Leistungen, Referate, praktische und schriftliche Abgaben wie Podcasts oder schriftliche Stellungnahmen, etc. Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

Bei Gruppenleistungen wird in der Regel eine Gruppennote ermittelt, die ggf. durch die Schülerinnen und Schüler in Teamabsprache unterschiedlich gewichtet werden kann z. B. wenn Sonderleistungen innerhalb der Teamleistung erbracht wurden. Dabei kann das arithmetische Mittel der Einzelnote nicht besser als die Gruppenleistung sein.

Beispiel: 3er-Gruppenleistung 11 Punkte, d. h. die Referatsgruppe erhält 33 Punkte. Wenn das Team bestimmt, dass ein Gruppenmitglied aufgrund von Sonderleistungen 13 Punkte erhalten soll, bleiben bei gleicher Leistung für die anderen Mitglieder 10 Punkte.

Beispielhafte Sonstige Leistungen

- **Jahrgangsstufe 11**

  Präsentationen zu politischen Beteiligungsformen, wöchentliche Nachrichtenüberblicke, Projektarbeit zu unterschiedlichen Themenbereichen

- **Jahrgangsstufe 12**

  Mindmap zur Globalisierung, Umfragerstellung, Wörterbuch zum Thema „Soziale Ungleichheit“, Planspiel zu Klimakonferenzen

- **Jahrgangsstufe 13**

  Präsentationen, schriftliche Stellungnahmen

Anhang

Beispiele der Leistungsbeurteilung im Fach Gesellschaftslehre mit Geschichte:

- Erwartungshorizont einer Beispielklausur
- Beispiele der Leistungsbewertung (Präsentationen, schriftliche Stellungnahme)

Erwartungshorizont einer Beispielklausur

GTA/AHR 12
GmG, Klausur 3, Schuljahr 2012/13
Globalisierung 13.03.2013

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

(Inhaltliche Bewertung) Name: _____

1. Definieren Sie den Begriff „Globalisierung“ unter Berücksichtigung der Dimensionen der Globalisierung und benennen Sie Ursachen der Globalisierung.	
Kurze Einleitung	**/1**
Definition Globalisierung: • bislang keine wissenschaftliche Definition vorhanden, da sehr vielschichtiger Begriff, deshalb schwierig zu definieren (vorhandene Definitionen berücksichtigen in der Regel lediglich einen Aspekt, eine Dimension) • viele verschiedene Bereiche von der Globalisierung betroffen, daher Näherung an den Begriff meist über die Dimensionen der Globalisierung	**/5**
• Dimensionen: Kultur, Wirtschaft (und Arbeit), Kommunikation, Gesellschaft, Umwelt und (Politik) (inklusive Nennung von kurzen Beispielen für die einzelnen Dimensionen)	**/12**
Ursachen der Globalisierung: • technologische Entwicklungen (bspw. durch das Internet sind schnelle und weitreichende Vernetzungen möglich, dies ermöglicht letztendlich auch die Globalisierung der Finanzmärkte sowie die Organisation der internationalen Produktion, etc.) • Sinken der Transportkosten und der Transportgeschwindigkeit (insbesondere der Dienstleistungssektor profitiert auch hier von den technologischen Entwicklungen) • Ende des Kalten Krieges führte dazu, dass sich auch der ehemalige Ostblock dem Weltmarkt öffnete und mehr und mehr Länder auf Demokratie und Marktwirtschaft setzen • globale Probleme wie Klimawandel und Menschenrechte erfordern zunehmend eine Internationalisierung der Politik und führen immer mehr zu einem globalen Bewusstsein • Liberalisierung des Welthandels (immer weniger Regulierungen, wie Zölle oder Einfuhrbestimmungen erleichtern den Welthandel -> siehe auch Freihandel)	**/10**
Sprachliche Bewertung	**/2**
	/30

2. **Arbeiten Sie die im Text aufgeführten positiven und negativen Aspekte der Globalisierung in Tabellenform (stichpunktartig) heraus.**	
Argumente pro Globalisierung: • durch allgemeines Wachstum der Weltwirtschaft findet Verbesserung des Wohlstandes statt • profitabler Austausch für alle möglich • Warenangebot steigt, während die Preise sinken, Möglichkeit exotische Produkte zu beziehen • Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Steigerung des Handels und Eröffnung von Firmenablegern im Ausland • bessere Exportmöglichkeiten auch in ärmeren Ländern, wodurch die Wirtschaft in diesen Ländern gefördert und der Wohlstand erhöht wird • erhöhte weltweite Kommunikationsmöglichkeiten	**/10**
Argumente contra Globalisierung: • Löhne in Industrieländern werden gedrückt durch Konkurrenz mit Niedriglohnländern • hierdurch können ebenfalls die Arbeitslosenquoten in Industriestaaten steigen • kleine Unternehmen in armen Ländern haben kaum Überlebenschancen gegen große weltweit agierende Konzerne (Global Player) • negative Auswirkungen auf die Binnennachfrage durch geringeres Lohnniveau • reiche Länder können armen Ländern Bedingungen vorgeben, hierdurch kann ein Verlust der eigenen Identität gefördert werden	**/10**
	/20

FORTSETZUNG | Erwartungshorizont einer Beispielklausur

GTA/AHR 12
GmG, Klausur 3, Schuljahr 2012/13
Globalisierung 13.03.2013

3. Nehmen Sie auf Basis der im Text genannten Pro- und Kontra-Argumente sowie Ihrer Kenntnisse aus dem Unterricht Stellung zur wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung.	
Einleitung	**/4**
Deutliche Darstellung der eigenen Position	**/4**
Individuelle Schülerlösung	
Mögliche Argumente pro Globalisierung: wirtschaftlich: • gute Möglichkeit für Staaten Produkte preisgünstig herzustellen • durch internationalen Wettbewerb sind Unternehmen ständig gezwungen gute Qualität zu liefern • Möglichkeit internationale Waren zu erhalten für Konsumenten • etc. kulturell: • Entstehung neuer Kulturen (Hybridkulturen) • fortschreitende Gleichberechtigung und Demokratisierung (durch Orientierung an westlichen Vorbildern) • Kulturelle Vielfalt, gute internationale Möglichkeiten für Künstler durch einen globalen „Kulturmarkt“ • etc. *Bewertung: 1-5 Punkte pro Argument (je nach Bearbeitungstiefe)* **Mögliche Argumente kontra Globalisierung** wirtschaftlich: • Ausbeutung von Arbeitern in Niedriglohnländern • hohe Umweltbelastung • es profitieren vor allem Industriestaaten • etc. kulturell: • Gefahr einer kulturellen Übermacht der westlichen Industriestaaten durch Popkultur • Angleichung an westliche Werte und Ideale • etc. *Bewertung: 1-5 Punkte pro Argument (je nach Bearbeitungstiefe)*	**/15**
Fazit	**/4**
Sprachliche Bewertung	**/3**
	/30

Punkte gesamt	**/80**
Notenpunkte	

Beispiele der Leistungsbewertung (schriftliche Stellungnahme)

GTA/AHR 13
GmG
Bewertung Präsentationen

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

Bewertungskriterien Präsentation und Zusammenfassung:

Präsentation		
Fachliche Richtigkeit	• *Keine falschen Angaben?* • *Alles richtig verstanden?* • *Zusammenhänge deutlich?* • *etc.*	***/20***
Fachliche Tiefe/Ausführlichkeit	• *Oberflächlich/zu detailliert?* • *Alle wichtigen Aspekte behandelt?* • *etc.*	***/20***
Aufbau	• *Einleitung und Schluss?* • *Logisch/Durcheinander?* • *Nachvollziehbar?*	***/5***
Idee/Kreativität	• *Umsetzung?* • *Wahl der Darstellungsform sinnvoll?* • *Besondere Leistungen, Ideen?* • *etc.*	***/15***
Präsentationsaspekte	• *Gute Absprache innerhalb der Gruppe?* • *Alle Mitglieder gut vorbereitet?* • *Körpersprache*	***/15***
Handout:		
Fachliche Richtigkeit	• *(siehe oben)*	***/10***
Fachliche Tiefe/Ausführlichkeit	• *(siehe oben)*	***/10***
Sprachrichtigkeit und Darstellung	• *Rechtschreibung* • *Grammatik* • *Layout (einheitliche Schriftart, Größe, etc.)*	***/5***
Anzahl Punkte gesamt:		***/100***

Beispiele der Leistungsbewertung (schriftliche Stellungnahme)

GTA/AHR 13
GmG
Bewertung Stellungnahme – *Gibt es den gerechten Krieg?*

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

Name:

Inhalt			
Erläuterung der Lehre vom gerechten Krieg	• *Theorie hinreichend erläutert?* • *wird Verständnis deutlich?*		**/20**
eigene Position	• *Stellung bezogen?* • *Position durch eigene Argumente begründet?* • *Aktuelle, sinnvolle Beispiele?*		**/40**
Tiefe/ Ausführlichkeit	• *Ausreichende Erläuterung der einzelnen Aspekte?*		**/10**
Darstellungsleistung			
Formale Kriterien	• *strukturierte Argumentation?* • *schlüssig, nachvollziehbar?* • *Einleitung, Fazit?*		**/15**
Sprachrichtigkeit	• *grammatikalisch Korrekt?* • *Rechtschreibung?* • *Ausdruck?*		**/15**

Anzahl Punkte gesamt:	**/100**
Note	

18. Leistungskonzept im Fach Spanisch

Am RRBK ist Spanisch die zweite Fremdsprache, die zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife erforderlich ist. Spanisch ist eine Pflichtkurs, wenn nicht eine vierjährige zweite Fremdsprache aus der Sek. 1 nachgewiesen werden kann. Zwei der vier Kurse aus der Jahrgangsstufe 12 und 13 müssen in die Abiturzulassung eingebracht werden.

Klausurleistungen

Die Klausurleistungen gehen zu 50 Prozent in die Zeugnisnote ein. In der Jahrgangsstufe 11 werden im Fach Spanisch drei Klausuren geschrieben, in der Jahrgangstufe 12 vier, in der Jahrgangsstufe 13 drei. In den Jahrgangsstufen 11 und 12 steht es im Ermessen der Lehrkraft, eine Klausur durch eine Sprechprüfung zu ersetzen.

Die Leistung in den Klausuren wird mit Hilfe einer Musterlösung bzw. eines Erwartungshorizonts beurteilt. In der Regel beträgt die Gesamtpunktzahl jeder Klausur 100 Punkte. Das Fach Spanisch wird als Anfängerunterricht erteilt. Bis zum Ende der Ausbildung entfällt ein erheblicher Teil der Klausuraufgaben auf die Bearbeitung von Lückentexten, die die Beherrschung von Grammatik (und Vokabular) prüfen. Das bedeutet fast immer, dass es nur eine einzige richtige Lösung geben kann. Damit natürlich auch, dass in diesen Aufgaben der Aspekt des Inhalts keine Rolle spielt, sondern es alleine auf die sprachliche Richtigkeit ankommt. Bei der Reproduktion von im Unterricht besprochenen landeskundlichen Texten entfallen auf die sprachliche Richtigkeit 50 Prozent, die anderen 50 bewerten Inhalt und Strukturierung des Textes.

Auch bei den Produktionsaufgaben steht die sprachliche Richtigkeit im Vordergrund. Oft genug ist der Rahmen eher banal, etwa eine E-Mail oder ein Dialog. Thematisch geht es hierbei etwa um Vorstellungsdialoge, Wegbeschreibungen, Schilderungen des Arbeitsalltags im Praktikum, Reiseberichte, Erlebnisse des vergangenen Wochenendes, Einkaufssituationen oder Probleme in Beziehungen. Das heißt, dass die vorgegebene Situation keine inhaltliche Tiefe verlangt/zulässt. Neben der grammatischen Richtigkeit fließt mit einem Drittel das gewählte Vokabular ein.
Wenn es das Anfängerniveau nicht verlässt, erfolgen Abzüge. So kann etwa die Schilderung des vergangenen Wochenendes sich ausschließlich auf sprachlich sehr einfache Dinge beziehen wie etwa E-Mails schreiben, tanzen, Pizza essen und koffeeinhaltige Getränke trinken. Sie kann aber auch die im Unterricht bearbeiteten Texte aufgreifen und berichten, dass man einen Dokumentarfilm über Ärzte ohne Grenzen gesehen hat, sich Gedanken um eine Blutspende macht und Möglichkeiten des Umweltschutzes im Freundeskreis diskutiert hat. Zusatzpunkte werden vergeben, wenn das Vokabular sich besonders abwechslungsreich gestaltet und unterschiedliche Sprachebenen erkennen lässt – wenn z.B. Aufgaben nicht „gemacht", sondern „erledigt" werden.

Ein zentrales Kriterium für die Beurteilung eines fremdsprachlichen Textes ist es, inwiefern er die kommunikative Absicht zu erfüllen imstande ist. Erfüllt er sie nicht, kann die Leistung nicht „ausreichend" genannt werden.
Die Klausurdauer beträgt in den Jahrgangsstufen 11 und 12 jeweils zwei Unterrichtsstunden (90 Minuten), in der Jahrgangsstufe 13 beträgt sie drei Stunden (135 Minuten).

Sonstige Leistungen

Alles, was nicht Klausurleistung ist, wird unter dem Begriff „Sonstige Leistung" zusammengefasst und macht die übrigen 50 Prozent der Zeugnisnote aus.

In erster Linie sind hier die Unterrichtsbeiträge zu nennen. Dabei ist nach Quantität und Qualität zu differenzieren. Als nützliches Kriterium zur Selbstüberprüfung hat sich erwiesen, sich in diesem Zusammenhang vor Augen zu führen, wie oft ein Unterrichtsbeitrag unkommentiert stehen gelassen werden kann und wie oft und in welchem Ausmaß Korrekturen durch Mitschüler oder Lehrkraft erforderlich sind.

Ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der Sonstigen Leistung ist die Anwendung der Aussprache- und Betonungsregeln, die bereits in den ersten Stunden vermittelt wird. Wird sie vernachlässigt, ist es um das Erreichen der kommunikativen Absicht schlecht bestellt - einerlei, ob es sich um Lese- oder Sprechkompetenz handelt.

Eine Note für Sonstige Leistungen kann unmöglich „gut“ genannt werden, wenn nicht die Bereitschaft gezeigt wird, Dialoge vor der Gesamtgruppe vorzuspielen. Auch hierbei ist in der Bewertung natürlich wieder nach Richtigkeit der grammatischen Strukturen und Vokabular zu differenzieren. Eine freiwillige Mitwirkung, die sich nahezu ausschließlich auf „sí“ und „no“ beschränkt, führt natürlich nicht zum gewünschten Ziel. Neben den mündlichen Beiträgen ist die Arbeit mit Lehrbuch und Arbeitsheft zu nennen. Wie bereits gesagt, handelt es sich durchgängig um Anfängerunterricht und dem Aufgabentyp des Einsetzens kommt eine hohe Bedeutung zu. Deshalb kann auch nicht auf das Mitführen der Arbeitsmaterialien verzichtet werden.

In den Unterricht gehen auch immer wieder Hörverstehensübungen ein, die die Hör-Kompetenz schulen. Insbesondere in den ersten beiden Jahren sollen in der Regel kurze Tests erfolgen, die Vokabel- und Grammatikkenntnisse überprüfen. Dabei können etwa 30 Vokabeln bzw. Formen abgefragt werden. Die Ergebnisse von zwei Tests pro Quartal gehen mit einer halben Note/zwei Punkten in die Quartalsnoten ein.

Eine Ausnahme von dieser Bewertungsregel stellt der erste Test in der G11 dar. Da im ersten Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird - zu Ende des Halbjahrs -, erfolgt zu Ende des ersten Quartals ein größerer Test, der maximal 30 Minuten dauert. Er geht zu 50% in die Quartalsnote ein - es sei denn, durch kontinuierliche und bessere Mitarbeit sei bei der Lehrkraft bereits ein vorteilhafterer Eindruck entstanden.

Verspätungen und unentschuldigte Stunden gehen prozentual in die Notenfindung ein. Erwartet wird, dass Verspätungen eine seltene Ausnahme bilden - nur dann brauchen sie nicht berücksichtigt zu werden.

14. Leistungskonzept im Fach Informtik

Die Kursabschlussnoten im Fach Informatik werden durch die sonstigen Leistungen ermittelt. Das Fach Informatik wird nur in der Jahrgangsstufe 11 unterrichtet. Im Fach Informatik finden Programmschulungen in den Programmen InDesign, Illustrator und Photoshop statt.

Sonstige Leistungen

Die sonstige Leistungen setzen sich aus praktischen Aufgaben zusammen, die im Unterricht erbeitet werden und in der Regel einem abschließenden Test zusammen. Die SUS erarbeiten zu jedem Programm Aufgaben, die mit zunehmender Unterrichtsdauer an Komplexität zunehmen. Die Aufgaben müssen digital abgegeben werden. Bei der Bewertung der Aufgaben wird vor allen Dingen auf die technische Umsetzung und auf die Vollständigkeit der Abgaben geachtet. Die gestalterische Qualität steht in diesem Fach nicht im Mittelpunkt und fließt daher nur sekundär in die Note ein.

Ein Test unterscheidet sich insofern von den Übungsphasen im Unterricht, als das diese Aufgabe selbstständig ohne Hilfestellung gelöst werden muss.

Der Test hat Zweidrittel Gewicht, die Aufgaben des Unterrichts Eindrittel Gewicht an der Gesamtnote.

15. Leistungskonzept im Fach Grafik Design mit dem Schwerpunkt WEB Design

Jahrgangsstufe 12

Im Rahmen des Fachs Grafikdesign am Beruflichen Gymnasium wird wahlweise der Bereich Webdesign mit folgendem Leistungskonzept angeboten:

Unterrichtet werden die Grundlagen von HTML und CSS. Die Schüler*innen sollen in die Lage versetzt werden Hintergründe und Besonderheiten des Leitmediums Internet zu verstehen. Die Entwicklung von Inhalten (Webseiten), die auf verschiedenen Endgeräten genutzt werden können (Responsive Webdesign) spielt dabei eine zentrale Rolle. In der Jahrgangsstufe 12 werden pro Halbjahr in den festgelegt Klausurzeiträumen 2 Klausuren geschrieben. Die beiden Klausuren des ersten Halbjahres sind auf die Reproduktion und das Verständnis der Grundlagen von HTML und CSS bezogen, so dass kein detaillierter Erwartungshorizont erfoderlich ist. Im Bereich der sonstigen Leistungen werden Übungen und kleinere Lernsituationen (HTML Übungen, Webseiten) bearbeitet, auf Moodle gespeichert und bewertet. Die Bewertung der sonstigen Leistungen erfolgt auf Grundlage der Vorgaben des Bildungsgangs.

Die 2 Klausuren im 2. Halbjahr erfordern selbständiges, konzeptionelles und praktisches Arbeiten. (Entwurf und Konzeption von Webauftritten) Hier wird der Rechner als Arbeitsmedium eingesetzt und die Lernplattform Moodle fungiert als Speicherort.

Für die Bewertung wird ein differenzierter Erwartungshorizont eingesetzt.

Sonstige Leistungen

- siehe erstes Halbjahr

Anhang

- Beispielklausuren
- Erwartungshorizonte

Jahrgangsstufe 13

In der Jahrgangstufe 13 wird auf den Inhalten der Stufe 12 aufgebaut und sukzessive erweitert. Die Erweiterung besteht im Wesentlichen in der Vertiefung von Techniken zum Erstellen von „Responsive Websites“ (z.B. Verwendung von CSS basierten Rastern, Flexbox, einbinden von Webfonts u.ä.) Es werden 2 Lernsituationen pro Halbjahr bearbeitet, die sich in der Jahrgangstufe 13 an Inhalten aus dem GT Unterricht orientieren, bzw. diese ergänzen. (Lernsituation Corporate Design und LS Designtendenzen). In der Jahrgangsstufe 13 werden im 2. Halbjahr nur 2 Klausuren geschrieben. Je eine pro Halbjahr. Aufbau und Organisation- siehe Klasse 12

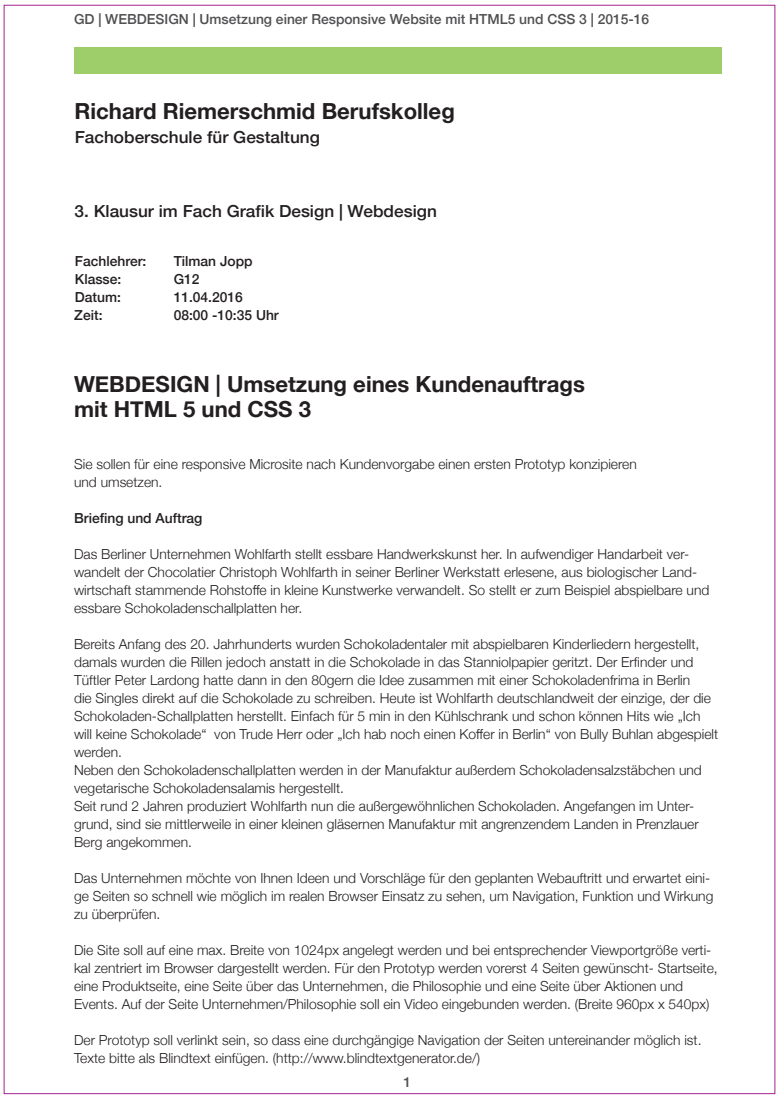
Sonstige Leistungen

- siehe Klasse 12

Anhang

- Beispielklausuren, Erwartungshorizonte

Beispiele einer Klausur der Jahrgangsstufe 12



GD | WEBDESIGN | Umsetzung einer Responsive Website mit HTML5 und CSS 3 | 2015-16

Richard Riemerschmid Berufskolleg
Fachoberschule für Gestaltung

3. Klausur im Fach Grafik Design | Webdesign

Fachlehrer:	**Tilman Jopp**
Klasse:	**G12**
Datum:	**11.04.2016**
Zeit:	**08:00 -10:35 Uhr**

WEBDESIGN | Umsetzung eines Kundenauftrags mit HTML 5 und CSS 3

Sie sollen für eine responsive Microsite nach Kundenvorgabe einen ersten Prototyp konzipieren und umsetzen.

Briefing und Auftrag

Das Berliner Unternehmen Wohlfarth stellt essbare Handwerkskunst her. In aufwendiger Handarbeit verwandelt der Chocolatier Christoph Wohlfarth in seiner Berliner Werkstatt erlesene, aus biologischer Landwirtschaft stammende Rohstoffe in kleine Kunstwerke verwandelt. So stellt er zum Beispiel abspielbare und essbare Schokoladenschallplatten her.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Schokoladentaler mit abspielbaren Kinderliedern hergestellt, damals wurden die Rillen jedoch anstatt in die Schokolade in das Stanniolpapier geritzt. Der Erfinder und Tüftler Peter Lardong hatte dann in den 80gern die Idee zusammen mit einer Schokoladenfrima in Berlin die Singles direkt auf die Schokolade zu schreiben. Heute ist Wohlfarth deutschlandweit der einzige, der die Schokoladen-Schallplatten herstellt. Einfach für 5 min in den Kühlschrank und schon können Hits wie „Ich will keine Schokolade“ von Trude Herr oder „Ich hab noch einen Koffer in Berlin“ von Bully Buhlan abgespielt werden.
Neben den Schokoladenschallplatten werden in der Manufaktur außerdem Schokoladensalzstäbchen und vegetarische Schokoladensalamis hergestellt.
Seit rund 2 Jahren produziert Wohlfarth nun die außergewöhnlichen Schokoladen. Angefangen im Untergrund, sind sie mittlerweile in einer kleinen gläsernen Manufaktur mit angrenzendem Landen in Prenzlauer Berg angekommen.

Das Unternehmen möchte von Ihnen Ideen und Vorschläge für den geplanten Webauftritt und erwartet einige Seiten so schnell wie möglich im realen Browser Einsatz zu sehen, um Navigation, Funktion und Wirkung zu überprüfen.

Die Site soll auf eine max. Breite von 1024px angelegt werden und bei entsprechender Viewportgröße vertikal zentriert im Browser dargestellt werden. Für den Prototyp werden vorerst 4 Seiten gewünscht- Startseite, eine Produktseite, eine Seite über das Unternehmen, die Philosophie und eine Seite über Aktionen und Events. Auf der Seite Unternehmen/Philosophie soll ein Video eingebunden werden. (Breite 960px x 540px)

Der Prototyp soll verlinkt sein, so dass eine durchgängige Navigation der Seiten untereinander möglich ist. Texte bitte als Blindtext einfügen. (http://www.blindtextgenerator.de/)

1

Beispiele eines Bewertungshorizontes Jahrgangsstufe 12

**WEB	KL_03**			
NAME:				
KLASSE:	G12			
THEMA/AUFGABE:	Website mit HTML 5 und CSS 3		Punkte	
			max	Pkt.
BEGRIFFSERKLÄRUNGEN				
	MEDIA QUERIES		3	
	MOBILE FIRST		3	
	BREAKPOINTS		3	
	RESPONSIVE WEB ALS STANDARD		1	
		Summe	10	0
UMSETZUNG TEIL 1	**ZIELE DEFINIEREN** *(Image verbessern, Kunden gewinnen, Bekanntheit steigern, Umsatz erhöhen, Transparenz schaffen- Zutaten, Zubereitung, Besonderheiten, Team, Philosophie)*		5	
	PLANEN *(Inhalte definieren- Logo, Headline, Navigationspunkte, Bereiche,)*		5	
	STRUKTURIEREN *(Inhalte benennen und strukturieren, HTML Aufbau planen und skizzieren)*		5	
	LAYOUT/RASTER PLANEN *(Bereiche skizzieren, Spaltenzahl festlegen, Raster def.)*		5	
		Summe	20	0
UMSETZUNG TEIL 1	**HTML VORLAGE** *(Viewport Definition im Meta Tag, einbinden der js- normalize,)*		6	
	PROTOTYP *(HTML Struktur, breakpoints setzen, media queries anlegen, Layout/Raster mit CSS*		13	
	SEITE ZENTRIEREN *(min-width, margin 0 auto)*		3	
	DETAILS, ABSTÄNDE *(padding, margin)*		3	
	NAVIGATION/SEITEN *(Navigationspunkte- und HTML Seiten anlegen und verlinken)*		10	
		Summe	35	0
UMSETZUNG TEIL 2	**SCREENDESIGN** *(Bilder passend einbinden, Platzhalter ersetzen, Farben festlegen*		6	
	KOMPONENTEN EINBINDEN UND GESTALTEN *(Schriften über CSS einbinden, Farben festlegen)*		6	
		Summe	12	0
ABGABE	**TEIL I +2** *(je 4 Seiten Prototyp mit Platzhaltern/ Bildern in korrekter Größe und „alt" Tag)*		8	
	CSS EXTERN EINGEBUNDEN, W3C QUALITÄT		2	

Beispiele einer Klausur Jahrgangsstufe 13

GD | WEBDESIGN | mit HTML5 und CSS 3 | 2017-18

Richard Riemerschmid Berufskolleg
Fachoberschule für Gestaltung

2. Klausur im Fach Grafik Design | Webdesign

Fachlehrer:	**Tilman Jopp**
Klasse:	**G13**
Datum:	**06.03.2018**
Zeit:	**9:30- 12:25 Uhr**

RESPONSIVE WEBDESIGN | LANDINGPAGE | mit HTML 5 und CSS 3

GD | WEBDESIGN | mit HTML5 und CSS 3 | 2017-18

Aufgabe 1

Erläutern Sie kurz Aufgaben und Funktionen einer Landingpage. (5P)

Aufgabe 2

2.a) **Analysieren** Sie die vorliegende Landingpage (Seite 1) hinsichtlich Aufbau, Gestaltung, Funktic
gruppe und Inhalt. (10P)
2.b) Formulieren Sie eine begründete Bewertung der „Mango" Landigpage.(10P)

Aufgabe 3

3.a) Legen sie die grundlegende Ordner- und Dateistruktur für ein responsives Webprojekt fest.

Ordner: Klausur_021718_nachname_a03
Legen Sie Unterordner für Bilder, css und javascript an.
Erstellen Sie eine index.html Datei

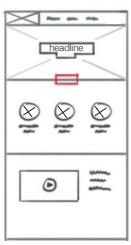
3.b) Binden Sie folgende grundlegenden Elemente ein und **erläutern sie die Funktion** in der index
Datei:

1. title- Ihr Name
2. meta-viewport
3. normalize.css (lokal)
4. respond.js (lokal)
5. htmlshiv (lokal)
6. css- nachname.css

Legen sie in in der **index.html** Seite eine beliebige **Hintergrundfarbe** an mit **rgb** Angaben an. Verg
eine Schriftgröße von **12 Punkt** in der Einheit **em** an. Definieren Sie für den Textbereich einen Absta
Seitenrand von oben und links von **30 Punkt** in **em**. (15P)

Aufgabe 4

4.a) Skizzieren Sie (digital-Photoshop oder illustrator) einen Entwurf für die Startseite der Landingpa
Henkel Projekts in der Desktop Ansicht mit folgendem Aufbau: (10P)



4.b) Ordnen Sie den Bereichen semantisch sinnvolle HTML Bereiche zu.
Beschriften Sie die Bereiche bitte entsprechend in Ihrer Skizze (nebenstehe

4.c) Fügen Sie passendes zielgruppenorientiertes Bildmaterial
ein und formulieren Sie aussagekräftige Texte für alle Elemente. (10P)

Aufgabe 5

Setzen Sie diesen Entwurf responsiv mit einem Breakpoint für die Smartpho
Version **exakt** in HTML um. Die Navigation als Liste mit Platzhalter Links (#)
Optional: 2. Breakpunkt +5P | Video ist optional +3P
Seiten 2 und 3 mit variierenden Inhalten und Layouts (+ je 5P)
Ergebnisse bitte auf Moodle abspeichern -Viel Erfolg-

2

Beispiele einer Klausurbewertung Jahrgangsstufe 13

RICHARD RIEMERSCHMID BERUFSKOLLEG

	LS | Fach: Grafikdesign | 13.03.18 | 2018	Anforderungsbereiche						
	G13_WEB	SOLL			IST			
	Landing Page - Henkel Wettbewerb	I.	II.	III.	I.	II.	III.	
	Phase I							Anmerkungen
1.	**Recherchieren Sie zum Thema. Entwickeln sie ein schriftliches Gestaltungsziel (Rebriefing) für IHRE definierte Zielgruppe, dokumentieren sie ihre Recherche mit Bildbeispielen.**							
	• *Recherche nach Konkurrenz Produkten, Sondereditionen, Dokumentation*	8						
	• *Rebriefing- Intention und Konditionen des Auftrags*	5						
	• *Definition und Beschreibung der Kernzielgruppe*		7					
	• *schlüssige, ergebnisorientierte Ableitung eines Gestaltungsziels*	5						
	• *Arbeitsprozess-pünktliche, vollständige Abgabe 16.01.18*	5						
	Punkte	23	7	0	0	0	0	*30*
	PHASE II							
2	**Skizzieren sie farbig verschiedene Entwurfsideen(DIN A3) (Kriterien: Originalität, Quantität unterschiedlicher Ideen, Darstellungsqualität, Anordnung und Darstellung auf dem Blatt) Skizzieren sie in den vorgegebenen Vorlagen**							
	• *vollständige Anzahl (1 A3 VORLAGE 5X)*	5						
	• *sauber und sorgfältig*	5						
	• *alternative Lösungen*		5					
	• *originelle, prägnante Lösungen*			10				
	• *im Kontext des Briefings und Vorgaben*		5					
	Punkte	10	10	10	0	0	0	30
2.1	Erstellen sie eine digitale Umsetzung ihres Entwurfs							
	• *Qualität der Ausführung (Linien, Fächen, Farben, Typografie, Anordnung, Proportion, Wirkung, Aussage)*		5					
	• *Originalität des Entwurfs*			5				
	• *Bezug zum Briefing (ZG, Intention, Sonderedition, Image…)*		5					
	• *gemäß der techn. Vorgaben (Abwicklung, Bestandteile…)*	5						
	• *Arbeitsprozess-pünktliche, vollständige Abgabe 06.02.18*	10						
	Punkte	15	10	0	0	0	0	*25*
	PHASE III							
3	**Entwickeln Sie eine aussagekräftige Landingpage (HTML, CSS...) für die Henkel Sonderedition 2018. In einem kurzen Statement formulieren und begründen Sie Ihren gestalterischen und kozeptionellen Ansatz.**							
	• *Originalität der Idee bezogen auf Intention, Briefing, ZG*			5				
	• *Darstellungsqualität (Anordnung, Layout, Farbe, Proportion, Typografie, Lesbarkeit, Übersichtlichkeit, Prägnanz)*		10					
	• *Kriterien und Bestandteile einer Landingpage (eigenständige Umsetzung)*		5					
	• *HTML und CSS Ausführung (Code Semantic, übersichtliche, nachvollziehbare Codestruktur, schlüssiges spezifisches Navigationskonzept, responsives Verhalten*		10	5				
	• *Gestalterische und konzeptionelle Begründungen (schlüssiges Kurzkonzept)*			10				
	• *Arbeitsprozess-pünktliche, vollständige Abgabe 13.03.18*	10						
	Punkte	10	25	20	0	0	0	*55*
	Summen	58	52	30	0	0	0	
	Note	140			0			0 %

16. Leistungskonzept im Fach Physik

Regelmäßiges und pünktliches Erscheinen zum Unterricht, Bereithalten aller Arbeitsmaterialien und Anfertigen von Hausaufgaben sind Voraussetzungen für die Leistungserbringung im Unterricht.

Sonstige Leistungsen

- Mündliche Mitarbeit
- Schriftliche Bearbeitung von Lern- und Übungsaufgaben im Unterricht
- Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten
- Vortragen von Arbeitsergebnissen

Darüber hinaus wird einmal im Halbjahr eine kurze schriftliche Übung (Test) bewertet und ein Fachvortrag in Kleingruppen vorbereitet und vor der Klasse gehalten.

17. Leistungskonzept im Fach Religionslehre

Klausurleistungen

Klausuren werden im Fach Katholische Religionslehre nur in der Jahrgangsstufe 12 geschrieben. Es werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Die Teilnahme an den Klausuren ist Voraussetzung für die Wahl des Faches Katholische Religionslehre als Fach der mündlichen Abiturprüfung.

Die Leistung in den Klausuren wird durch einen Erwartungshorizont beurteilt. Die Gesamtpunktzahl (100 Punkte) richtet sich nach der inhaltlichen Leistung für die zu bearbeitenden Aufgaben (90 Punkte) und der Darstellungsleistung (10 Punkte). Die Darstellungsleistung bezieht sich auf die sachgerechte Gliederung und Gedankenführung, den Ausdruck und die sprachliche Richtigkeit.

Die Klausurdauer entspricht in der Jahrgangsstufe 12 zwei Schulstunden (90 Minuten).

Sonstige Leistungen

Zur sprachlichen Richtigkeit zählen mündliche Leistungen, Referate, praktische und schriftliche Abgaben. Pro Halbjahr werden die sonstigen Leistungen zu zwei Notenleistungen zusammengefasst.

Bei Referatsleistungen wird eine Gruppenleistung ermittelt. Die Referatsteammitglieder erhalten als Einzelnote das arithmetische Mittel der Gesamtleistung. Die Mitglieder können im Teamabsprache Abweichungen der Einzelnoten von der Gesamtleistung bestimmen, z. B. wenn Sonderleistungen innerhalb der Teamleistung erbracht wurden. Dabei kann das arithmetische Mittel der Summe aus den Einzelnoten nicht besser als die Gruppenleistung sein.

Abschlussnote

Die Abschlussnoten der Halbjahreskurse mit schriftlichen Arbeiten in der Jahrgangsstufe 12 werden gleichwertig aus den Beurteilungsbereichen Klausuren und sonstige Leistungen gebildet; eine rein rechnerische Bildung der Note ist unzulässig. Bei Halbjahreskursen ohne Klausuren ist die Endnote im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen“ die Abschlussnote (APO BK Anlage D §8,1).

10. Leistungskonzept im Fach Sport/Gesundheitsförderung

10.1 Grundsätzliche Aspekte

- Den Schüler*innen sollten in erster Linie lebenslange Freude an Bewegung sowie unterschiedlichste Aspekte zu einer gesunden Lebensführung vermittelt werden.
- In allen Klassen des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs werden i.d.R. keine schriftlichen Arbeiten im Fach Sport/Gesundheitsförderung geschrieben.
- Daher spielen die „Sonstigen Leistungen“ eine wesentliche Rolle in der Bewertung der Schüler*innen.
- Die Lehrer*in setzt alle erbrachten Leistungen zusammen zu zwei sonstigen Leistungen pro Halbjahr, die die Zeugnisnote ergeben.
- Dabei sind die besonderen/einschränkenden Bedingungen durch die Sportstätten/Materialien zu berücksichtigen.
- Grundsätzliche Vorraussetzungen sind Sportbekleidung sowie Anwesenheit.
- Nichtaktive Schüler*innen erbringen soweit möglich praktische/organisatorische Leistungen (Helfen, Auf-/Abbau, Schiedsrichter...) und theoretische Leistungen.
- Ein ärztliches Attest befreit nicht vom Sportunterricht. Die Leistungserbringung ist mit der Sportlehrer*in festzulegen.
- Lernerfolgsüberprüfungen als Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sport/Gesundheitsförderung haben grundsätzlich folgende Funktionen:

- Erfassung der im Zusammenghang mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen, Evaluation
- Ermöglichung differenzierter Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und Lernenden.

10.2 Die Lernerfolgsüberprüfung setzt sich zusammen aus zwei Komponenten

1.) Der unterrichtsbegleitenden, prozessorientierten Leistungsbewertung:

- Diese resultiert aus den erworbenen Kenntnissen/Kompetenzen innerhalb des Unterrichtsprozesses/der zugrunde gelegten Anforderungssituationen z.B:
- Sozialverhalten, Fairness, Kooperationsbereitschaft, Selbstständigkeit,
- Übernahme von Verantwortung für die eigene Weiterentwicklung und für die der gesamten Lerngruppe, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Motivation,
- mündliche und fachliche Mitarbeit, kritische, konstruktive Beteiligung an Unterrichtsgesprächen/am Unterricht, Beiträge zur Analyse, Planung und Gestaltung von Unterrichtsphasen und -situationen,
- individueller Lern- und Leistungsfortschritt, häusliche Vor-/Nachbereitung

2.) Der punktuellen, ergebnisorientierten Leistungsbewertung:

- Aus den erworbenen Kenntnissen im Unterricht, sowie aus dem beobachtbaren sportmotorischen Leistungsvermögen sind Kenntnisse/Leistungen z.B. aus folgenden Bereichen möglich zu überprüfen:
- Präsentationen, Regelwerk, Mannschafts- und Individualtaktik, Trainingsmethoden und Prinzipien, sportmotorischer Leistungsfortschritt, Bewegungskönnen

10.3 Feststellungsmöglichkeiten der „Sonstigen Leistungen“ im Fach Sport/Gesundheitsförderung

Im Vordergrund steht eine gezielte Langzeitbeobachtung durch die Lehrer*in im Hinblick auf die beabsichtigten Kompetenzentwicklungen. Zusätzlich können punktuelle Lernerfolgsüberprüfungen erfolgen z. B. durch:

Demonstrationen (Überprüfungen der Qualität von Bewegungsausführung und Bewegungsgestaltung in Bezug auf eine gestellte Bewegungsaufgabe, Spielfähigkeit,...)

Motorische Tests (quantitativ messbare sportmotorische Leistungen in Bezug auf komplexe Bewegungsaufgaben sowie einzelne konditionelle Fähigkeiten) z. B. Cooper Test, NRW Test, etc., Schriftliche Übungen (z.B. kleine Tests o.a.), Referate, Zusammenfassungen, Gestaltung von Unterrichtsphasen (z. B. eines Aufwärmprogrammes, das Vorstellen/Entwickeln eines für die Lerngruppe passenden Spieles,...), Vorstellung /Durchführung eigener Unterrichtseinheiten in Kleingruppen (z.B. neue Trendsportarten oder Sportarten, die von den Schüler*innen in ihrer Freizeit durchgeführt werden,.....), Vorbereitung von Besuchen außerschulischer Lernorte.

10.4 Zusammenfassung von Formen und Kriterien der Leistungbewertung

Formen punktueller, ergebnisorientierter Leistungsbewertung	**Kriterien zur Beurteilung**
• Demonstrationen • sportmotorische Tests • Wettkampfsituationen • besondere Unterrichtsbeiträge • schriftliche Übungen • Kurzreferate, Leitung eines Stundenteils	• Bewegungskönnen • Beherrschung der Technik, Taktik und Regeln in den jeweiligen Inhaltsbereichen unter Einbezug des individuellen Lernfortschritts • Koordinative, konditionelle, gestalterische Fähigkeiten • Fachliche Kenntnisse und Verständnis für Zusammenhänge • Qualität, Quantität und Darstellungsvermögen
Formen unterrichtsbegleitender, prozessorientierter Leistungsbewertung	**Kriterien zur Beurteilung**
• Beiträge zur Unterrichtsgestaltung • Beiträge zu Unterrichtsgesprächen • Beobachtung von Übungs-, Trainings-, Gestaltungs- und Spielprozessen • Prozesse	• Qualität und Regelmäßigkeit der Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen sportlichen Handelns • Sachliche und terminologische Angemessenheit • Umfang des Reflexionsvermögens einer sportlichen Tätigkeit • Strukturierung von Ergebniszusammenfassungen • Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit • Qualität des Bewegungshandelns

ANHÄNGE

Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in
mit allgemeiner Hochschulreife GTA/AHR

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Abmeldung von Grundkursklausuren

Name:

Jahrgansstufe:

Datum:

Hiermit melde ich mich von folgenden Klausuren ab (bitte ankreuzen):

☐ **Kunst (wählbar als 3. schriftliches Abiturfach)**

☐ **Religion (wählbar als 4. mündliches Abiturfach)**

oder

☐ **Gesellschaftslehre mit Geschichte (wählbar als 4. mündliches Abiturfach)**

- Die Abmeldung muss vor dem ersten Klausurzeitraum eines Kurses erfolgen. Die Kursabschlussnote wird bei Abmeldung nur aus den sonstigen Leistungen gebildet. Wird ein Klausur ohne Abmeldung versäumt und nicht nachgeschrieben, hat dies die Bewertung der Klausur von o Punkten zur Folge.
- Hinweis: Kurse in denen ab der 12.1 keine Klausuren geschrieben werden können nicht als Abiturprüfung gewählt werden.
- Bei minderjährigen Schülern/innen ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten einzuholen.
- Nach dem Eintragen der Unterschriften in den Briefkasten des Sekretariates werfen (z. Hd. Frau Ritter)

	Unterschrift des Schülers und eines Erziehungsberechtigten
	Unterschrift des Klassenlehrers
	Unterschrift der Fachlehrer

LAUFZETTEL

Entschuldigung für versäumten Unterricht

- Für jede Art der Nichtanwesenheit (Verspätungen ab 30 Minuten) ist eine Zeile des Laufzettels vom dem/der Schüler*in auszufüllen. Bei minderjährigen Schüler*innen füllen die Eltern den Laufzettel aus.
- Nicht-entschuldigte Verspätungen bis 30 Minuten können in die sonstige Leistungsnote eingehen.
- Sofern ein Attest oder eine amtliche Bescheinigung vorliegt, wird diese/s ebenfalls vorgelegt; jedoch nicht abgegeben.
- Der Laufzettel wird nach Wiedereintritt in die Schule **unverzüglich** zur nächstmöglichen Unterrichtsstunde den Klassenlehrer zur Abzeichnung vorgelegt (max. nach einer Woche). Unglaubwürdige Entschuldigungen können abgelehnt werden.

- *WICHTIG - Fehlen bei Klausuren:* *SIEHE SEITE 13 - WICHTIG*
- Nicht eingetragene Fehlzeiten gelten als unentschuldigt. Die Verantwortung für einen sorgfältig geführten Laufzettel liegt bei den Schüler*innen.
- Elektronisches Klassenbuch: https://login.schulmanager-online.de

Name _____

Geburtsdatum _____

Zugangsdaten _____

ART DER ENTSCHULDIGUNG

KA = Krankeit mit Attest

K = eigenständige Entschuldigung wegen Krankheit

E = andere unvorhersehbare Gründe gemäß Hausordnung und Schulgesetz (Verspätungen ÖPNV, in begründeten Ausnahmefällen private Gründe,...)

B = Beurlaubung + Unterschrift des Klassenlehrers

KÜRZEL DER FÄCHER

GT, GD, K, SPA, ND, SP, REL, GMG, WL, E, PH, M, D, WEB, INF, LIT 3D, ILZ, DP, SOZ

DATUM	FÄCHER-KÜRZEL	STUNDEN 1.-10.	ART	UNTERSCHRIFT ERZIEHUNGS-BERECHTIGTER	

Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in
mit allgemeiner Hochschulreife GTA/AHR

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Heinrichstrasse 51
50676 Köln
Tel.: 0221-221-91970
Fax: 0221-221-91974

Antrag auf Facharbeit

Antragsteller/in:

Klasse:

Klassenlehrer/in:

Betreuender Fachlehrer:

Fach:

Thema:

.....

.....

.....

.....

.....

Abgabetermin:

.....
Datum, Unterschrift Schüler
(bei minderjährigen Schülern muss ein Erziehungsberechtigter unterschreiben)

.....
Datum, Unterschrift (Schulleitung)

Antrag ist genehmigt / nicht genehmigt
(nicht Zutreffendes streichen)

Richard-Riemerschmid-Berufskolleg, Heinrichstraße 51, 50676 Köln

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Firma: .....

Straße: .....

Ort: .....

Telefon/Fax: .....

Richard-Riemerschmid-
Berufskolleg
Stadt Köln
Heinrichstraße 51
50676 Köln

Telefon (02 21) 22 19 19 70
Telefax (02 21) 22 19 19 74
info@rrs-berufskolleg.de
www.rrs-berufskolleg.de

Rückschreiben an das
Richard-Riemerschmid-Berufskolleg
der Stadt Köln

Heinrichstraße 51
50676 Köln

Praktikumsvertrag/Mitteilung zum Betriebspraktikum des Bildungsganges Gestaltungstechnische Assistenten/in – Allgemeine Hochschulreife

Der/die Schüler/in ..... der Klasse .....

kann vom ..... bis ..... in meinem Betrieb ein Praktikum absolvieren.

Die Arbeitszeit beginnt um ..... Uhr und endet um ..... Uhr.

Der/die Praktikant/in wird in folgenden Arbeitsbereichen eingesetzt werden:

.....

.....

.....

.....

.....

Ansprechpartner für den
Praktikanten/in wird sein: .....

Telefon: .....

Datum: .....

Unterschrift: .....

Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in
mit allgemeiner Hochschulreife GTA/AHR

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Heinrichstrasse 51
50676 Köln
Tel.: 0221-221-91970
Fax: 0221-221-91974

Bestätigung über ein absolviertes betriebliches Praktikum der Jahrgangsstufe 12

Herr / Frau ..... Klasse: G12.1

hat in der Zeit vom ..... bis .....

in unserem Betrieb / Unternehmen / unserer Institution in betriebliches Praktikum absolviert.
Die aufgewandte Arbeitszeit betrug in der Woche ca. ..... Stunden.

Arbeitsaufgaben:

.....

.....

.....

Die gestellte Praktikumsaufgabe wurde insgesamt
mit Erfolg abgeschlossen / teilweise bearbeitet / nicht zufriedenstellend beendet.
(zutreffendes bitte unterstreichen)

Raum für Bemerkungen (z.B. Fortführung der Arbeit durch weitere Praktikanten,
Angebote für weitere Praktika u.ä.):

.....

.....

.....
Stempel des Betriebes, Datum, Unterschrift

Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in
mit allgemeiner Hochschulreife GTA/AHR

Richard - Riemerschmid - Berufskolleg
Das Kölner Berufskolleg für Gestaltung

Heinrichstrasse 51
50676 Köln
Tel.: 0221-221-91970
Fax: 0221-221-91974

Bestätigung über ein absolviertes betriebliches Praktikum der Jahrgangsstufe 14

Herr / Frau ..... Klasse: G14.1

hat in der Zeit vom ..... bis .....

in unserem Betrieb / Unternehmen / unserer Institution in betriebliches Praktikum absolviert.

Die aufgewandte Arbeitszeit betrug in der Woche ca. ..... Stunden.

Arbeitsaufgaben:

.....

.....

.....

Die gestellte Praktikumsaufgabe wurde insgesamt
mit Erfolg abgeschlossen / teilweise bearbeitet / nicht zufriedenstellend beendet.
(zutreffendes bitte unterstreichen)

Raum für Bemerkungen (z.B. Fortführung der Arbeit durch weitere Praktikanten,
Angebote für weitere Praktika u.ä.):

.....

.....

.....
Stempel des Betriebes, Datum, Unterschrift